



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943**  
**1927**

191 (26.4.1927) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-233346](#)

Dienstag, 26. April

Abend-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1927 — Nr. 191

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Belegpreise: In Mannheim u. Umgebung freies Haus  
durch die Post monatl. R.-M. 2,50 ohne Bestellgefe-  
hle. Übernahme bei wirtschaftlichen Verhältnissen Nach-  
forderung vorbehalten. Postleitzahl 71000 Karlsruhe.  
Post-Schätzpoststelle E. 2. Haupt-Nebenstellen: R 1,4-6,  
(Postamtshaus). Schätz-Nebenstellen: Waldhofstr. 6,  
Schönengasse 1920 u. Weierstraße 11. Telefonnum-  
mern: Generalanzeiger Mannheim. Telefon wöchentl.  
12mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953.

Anzeigenpreise nach Taxil. bei Morgenauflösung je einp.  
Kolonialpreise für Allgem. Anzeigen 0,10 R.-M. Reklamen  
3-4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für  
Anzeigen-Berichterstattungen bei bestimmte Tage, Stellen u. Aus-  
gaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Ge-  
walt, Streit, Berriebsstörungen u. im. berechtigen zu keiner  
Haftbarkeit für ausgelieferte oder bezeichnete Ausgaben  
oder für verdeckte Aufnahme von Anzeigen, Aufträge durch  
Herausgeber ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesell und Recht

## Kriegspsychose der Engländer in China

### Aufland als Schreckgespenst

London, 26. April. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die Kriegspsychose der in China lebenden Engländer hat in den letzten Tagen durch einen planmäßigen Propagandafeldzug in bedenklicher Weise auf die politischen Kreise in England selbst übergegriffen. Wie ich höre, wird das Foreign Office ebenso wie andere Ministerien und politische Stellen in London seit Wochen mit Atomberichten, Petitionen u. Beschwerden bombardiert, in denen die englischen Ausländer, Konsuln und Militärs um weitere militärische Verstärkungen und eine entschlossene kriegerische Intervention ersuchen. Auch die City erhält von Finanz- und Handelskreisen in chinesischen Städten täglich hunderte von blutdürstigen Schauermeldungen, die voraussichtlich auf die Errichtung einer Kriegsklimmung hinzuweisen scheinen. In einem ernsten Blatt, wie die "City Exchange Gazette" findet man die unruhige, aber äußerst geschilderte erstaunliche Nachricht verzeichnet, eine russische Armee stände an der Grenze Chinas des Teils, um durch einen Krieg

ganz China unter sowjetrussische Herrschaft zu bringen. Die Wirkung solcher Alarmnachrichten auf die breite Öffentlichkeit lässt sich leicht erkennen. Es ist sehr bezeichnend, dass die sogenannte antikommunistische Kampagne des Generals Tschang-Kai-Schek, der man in London so große Bedeutung beimisst, nach den heute vorliegenden Meldungen darauf zurückzuführen ist, dass Tschang-Kai-Schek von den Shanghaier Kaufleuten eine Anteile von 1 Million Dollar erhalten hat. Obwohl also die ganze Propaganda des garantiert kommunistischen Nationalismus augenscheinlich eine gefährliche Aktion war, wurde die Sache doch eifrig dazu benutzt, um gegen die südchinesische Regierung in Hankau, die jetzt nichts mit dem wirklichen Schwert kommunistisch bezeichnet wird, eine kriegerische Feindseligkeit zu erzeugen. Wie der diplomatische Korrespondent des "Morningpost" erzählt, werden in nächster Zeit weitere Truppen nach China abgehen. Es handelt sich teilweise um Truppen, die zur Verstärkung der Garnison in Tientsin und zum anderen Teil zur Abschaltung für die seit einiger Zeit in Shanghai befindlichen englischen Regimenter bestimmt sind. Wie verlautet, richtet man sich bereits auf eine mehrjährige Dauer der Besetzung in Shanghai ein.

### Pariser Gerede zur Räumungsfrage

Paris, 26. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der Beschluss, den die Demokratische Partei auf der Hamburger Tagung fasste, findet in der französischen Presse eher geringes Echo. Nur die rechtsstehenden Zeitungen betonen, dass jede Aufrüstung der Räumungsfrage als nicht opportun an mehrere abwehrende französische Stellen betrachtet werde.

Diese Behauptung ist nur mit Vorbehalt aufzunehmen. Und der Umgebung Briands wird über irgendwelche Verhandlungen in der Räumungsfrage nichts mitgeteilt. Alle Nachrichten, die glauben möchten wollen, dass der französische Außenminister durch gewisse dem Dual d'Orion nahestehende Persönlichkeiten eine ablehnende Haltung in der Räumungsfrage einnehme, sind als gänzlich unzutreffend zu bezeichnen. Die Stellungnahme Briands zu diesem Problem erfolgte de facto während der letzten Pariser Ratssitzung. Der französische Außenminister wird seit bereit sein, eine deutsche Note, die sich auf den Artikel 431 des Vertragssatzes stützt, von den maßgebenden Fachleuten des Dual d'Orion und hauptsächlich vom Juristen Brumage eingehend prüfen zu lassen. Jedoch hat Briand bereits in Genf erklärt, dass die Räumungsfrage nur im Zusammenhang mit der Sicherheitsfrage gestellt werden kann. Über diesen Punkt gehen die Ansichten der deutschen und der französischen Diplomatie aus. Einander. Es ist zu erwarten, dass sich im Augenblick, wo der Dual d'Orion eine deutsche Note erhalten wird, eine längere juristische Diskussion über die Räumungsfrage entwickeln wird.

### Denkmaleinweihung in Marseille

Der Präsident der Republik, Doumergue, ist am Montag in Marseille eingetroffen und von einer ungeheuren Menschenmenge begeistert begrüßt worden. Nachmittags fand die Einweihung des Denkmals zu Ehren der im Kriege in den Orientarmeen und an den Dardanellen gefallenen Krieger statt.

Bei dieser Gelegenheit hielt der Marineminister Verküne eine längere Rede, in der er die Bedeutung des Mittelmeeres hervorhob. Er erklärte u. a., die Mehrzahl der europäischen Kriege haben im Mittelmeeren Meer ihre Hauptfächlichen Ursachen oder ihre Wirkung gehabt. Das Mittelmeere Meer ist nicht nur ein Meer, dem unzählige Küste und Kanäle zuströmen, das durch Meerenge verschlossen wird, aus denen die Diplomatie wahre politische Drehwege gemacht hat, es ist auch der Zugangspunkt für ein Drittel der gesamten Menschheit und an ihm stoßen sich die Kräfte von Europa, Asien und Afrika. Frankreich ist davon seit dem Mittelalter beteiligt. Es hat immer einen intensiven Anteil an allen Ereignissen genommen, die am Mittelmeer sich ereignet haben. Sie vorzubereiten und sich auf sie vorbereiten, heißt für Frankreich immer, seine eigene Zukunft vorzubereiten und vorzusehen.

### Die russische Armee kriegsbereit

Auf dem Sowjetkongress in Moskau teilte der Volkskommissar für den Krieg, Boroschilow, in seinem Regierungskabinett mit dem Stab des Heeres und der Marine mit. Seine Rede ging von der Aussicht aus, dass ein künftiger Krieg noch mehr als der Weltkrieg Sothe der Maschinen sein werde. Die russische Armee sei in bester Verfassung. Die Sowjet-Armee sei jederzeit imstande, die an sie gestellten Aufgaben zu erfüllen. Die Sowjets müssten angelebt werden des herrschenden Territorialsystems unter Einbezug der Frauen für die gesamte Jugend eine elementare militärische Schulung durchzuführen. In technischer Beziehung steht Sowjetrussland hinter den Westmächten zurück. Die wichtigste Rolle spielt die Chemie. Vor allem müsse die Verteidigung gegen einen chemischen Angriffskrieg durch Herstellung von Gasmasken organisiert werden. Das russische Flugwesen sei mustergültig. Die Kriegsmarine sei eine mächtige Waffe, die für den Schutz der russischen Interessen in der Ostsee und im Schwarzen Meer ausreichend sei. Ein schwieriger Punkt sei die Mobilisierung der industriellen Ressourcen, die Umstellung der Friedensindustrie auf den Krieg. Alle Anspannung der Arbeiter erfordere die Lösung der Transportfrage.

### Jeng umgeschwenkt

Die Agentur Reuter erhält von ihrem Shanghaier Beobachter folgende Meldung: Ein Dekret der Regierung in Hankau besagt, dass von nun an die militärischen Angelegenheiten an allen Fronten von einer militärischen Kommission wahrgenommen werden, das dagegen das Amt des Generalstabs abgeschafft werde.erner meldet man, dass der Delegierte des Generals Jeng verhaftet und ins Gefängnis geworfen wurde, da Jeng, bisher ein Bundesgenosse Moskaus, angeblich sich von den Kommunisten abgewandt habe. Jeng befindet sich gegenwärtig in der Provinz Schanghai an der Spitze eines Heeres von 80000 Mann. Allein die Regierung von Hankau sendet ihm infolge seiner neuen politischen Schwenkung kein Kriegsmaterial mehr zu.

### Aufland als Schuldner Frankreichs

Paris, 26. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die französisch-sowjetischen Schuldenregelungsverhandlungen stehen in den letzten 11 Tagen, weil sowohl der Leiter der französischen Delegation, Senator de Monzie, als auch der sowjetischen Akowksi sowie zwei russische Delegierte in Paris nicht anwesend waren. De Monzie hatte in Madrid Verhandlungen zu führen, die mit der Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Spanien und Frankreich in Zusammenhang stehen. Der Botschafter Akowksi hielt sich bei Tschitscherin auf, um neue Instruktionen für die Fortführung der Schuldenregelungsverhandlungen zu erhalten, und die beiden russischen Experten waren in Moskau damit beschäftigt, sich über die Wünsche der dort anwesenden maßgebenden Persönlichkeiten zu informieren. Die Wiederaufnahme der Verhandlungen steht nun für Ende dieser Woche bevor. Wie mitgeteilt wird, ist in verschiedenen Punkten ein Stadium erreicht worden, von dem man sagen kann, dass es einen entscheidenden Charakter

besitzt. Auf russischer Seite herrscht die Meinung, auf der Basis von 75 Millionen Franken den französischen Bewohnern von russischen Kriegswerten entgegengestellt. Die französischen Delegierten wollen jedoch noch eine höhere Ziffer erreichen. Es ist schwerlich anzunehmen, dass sie damit Erfolg haben werden. Die französischen Delegierten sind ihrerseits bereit, über Industriefrechte mit Aufland zu verhandeln und haben dies in einer vorgehenden der russischen Botschaft angestellten Note ausdrücklich und grundsätzlich erklärt. Der weitere Verlauf der Verhandlungen hängt jetzt entschließend davon ab, dass sich die beiden Parteien auf endgültige Abkommen einigen.

### Keine weitere Frankenaufwertung

Paris, 26. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) In den letzten Tagen kursierten in Finanzkreisen Gerüchte über eine weitere Aufwertung der französischen Francen, die gegenwärtig in einer nahezu festen Relation von 120 zum englischen Pfund steht. Es wurden Nachrichten verbreitet, denen zufolge das jährliche Verhältnis zwischen Franken und Pfund Sterling auf 100 geteilt werden soll. Diese Gerüchte erregten in französischen Industriekreisen sehr große Besorgung und es ist deshalb durch das französische Finanzministerium erklärt worden, dass von einer weiteren Aufwertung des Franken nicht die Rede sei. Sämtliche Blätter warnen die Regierung vor jeglichen Aufwertungsmaßnahmen. Sie betonen, dass sich die französische Industrie nur mit größter Not über Wasser halte und eine Revitalisierung des französischen Geldmittels unbedingt eine ernste Katastrophe herbeiführen müsse. Gleichzeitig weisen die Zeitungen auf die zunehmende Tendenz der Lebensmittel hin, die zu der Verbesserung des Franken in den letzten Monaten in scharem Widerspruch standen.

### Briand, wie er ist, oder wie er sein möchte

Am 27. April läuft bis der Tag des Eintritts des französischen Außenministers in das parlamentarische Leben zum fünfzigjährigen Jubiläum dieses Jubiläums verabschiedet die Wochenschrift "Le Cri de Paris", mit einigen knappen Bildern ein Charakterbild Briands aufzugeben und durch einige Andachten seine Eigenart an veranschaulichen. Von diesen skizzenhaften Schilderungen sollen die treffendsten im Folgenden wiedergegeben werden.

#### Schiffslauf

Briand hat während eines vierjährigen Jahrhunderts alle Predigungen empfunden, die größten Dramen der Weltgeschichte miterlebt, an den gigantischen Entwicklungen teilgenommen, die schönen Regungen kennen gelernt, die ein Mensch je erträumen kann. Ob er deshalb blaustiert geworden oder hat er im Gegenteil die Empfänglichkeit der Seele bewahrt, die für jedes Tat unerlässlich ist? Auf diese Frage kann etwa folgendes geantwortet werden:

Er hat noch allen Optimismus bewahrt, um in hoher Höhe unternehmend zu sein. Außerdem aber verfügt er über genug Skeptizismus, um vor Enttäuschungen geschützt zu sein. Dieser Skeptizismus nimmt ihm feineswegs die Lust am Kampf für den Sieg seiner Ideen. Aber er hält Briand davon aus, sich starkstark zu zeigen, wenn er fühlt, dass seine Pläne nicht verstanden werden oder verfrüht sind. Wenn er geschlagen wird, räumt er das Feld ohne Gross. Sollte er bei den Wählern eines Tages in Ungnade fallen, so wird er sich ohne Erstaunen und ohne Verbitterung auf sein Landgut nach Cocherel zurückziehen und als Gentleman-Farmer leben, als ob er nie etwas anderes getrieben hätte.

Woher kommt die scheinbare Gleichgültigkeit in Bezug auf die Ergebnisse seiner Arbeit? Sie röhrt davon her, dass sich seine Philosophie hauptsächlich in die Worte zusammenfassen lässt: "Alles ist Schwindel", ein Auspruch, der im Munde eines Politikers eine tollkühne Enttäuschung verträgt. Dieser Tugend, kurz nach der Nolle des Präsidenten Doumergue durch Nordfrankreich, plauderte Briand mit Poincaré.

"Wirklich ein Erfolg?" fragte er.

"Ein Triumph! Der Präsident wurde überall begeistert empfangen."

"Und wenn man morgen wählen würde?"

"Dann würden sie für die Sozialisten stimmen."

"Sehen Sie? Alles ist Schwindel!"

"Criteil in Poct", logte Poincaré eines Tages von ihm, als sie miteinander die Front besuchten und als Briand vor dem Präsidenten der Republik seine Ansichten über die Zukunft entwidmete.

Vor einigen Monaten sprach man viel von seinem Missglück.

"Es mag sein, dass er misslich ist", meinte Poincaré; "aber auf jeden Fall ist er so kling, dass er es immer versteht, auf rechten Zeit anzuhallen."

Als jemand in einem Gespräch mit Briand das Wort "Messianismus" wiederholte, das damals in aller Munde war, sagte er einfach: "Wie dummkling sie doch sind!"

Briand hat das eingeführt, was man "Diplomatie der guten Laune" nennen könnte. Er ist der Ansicht, dass man niemals in gezierten und protokollarischen Zusammensetzungen die Hindernisse aus dem Wege räumen und die düsteren Wollen vertreiben kann. Er ist bestrebt, so viel als möglich zu intimen Ausprächen mit seinen Partnern zu gelangen. Das Déjeuner in Locarno und das von Tholoz, die weithin als bedeutend hielten, sind praktische Anwendungen dieses Systems.

Bei diesen Versprechungen, an denen nie ein Dolmetscher teilnimmt, gibt er sich nicht aufzudenken, bis er seinen Partner bestimmt hat. Selbst bei denselben, die die französische Sprache nicht verstehen, bewirkt einzig der Klang seiner Stimme, seine Mimik, sein Lächeln, oder irgend ein Glücksgruß, das von ihm ausströmt und das er ebenso seiner Persönlichkeit als seinem Ruf verdankt, schließlich eine Entspannung und führt eine Atmosphäre der Herzlichkeit herbei.

"Man kann ihm nicht widerstehen", sagen alle, die ihn am Werk gesehen haben.

Briand spricht vorzüglich aus dem Siegreif. Doch improvisiert er nur die Form, die Wörter seiner Rede. Ihren Inhalt bereitet er stets durch lange Überlegung aufs genaueste vor. Seine Gedanken lässt er sich immer wieder durch den Kopf gehen. Er hält sie aus in Gelaufden mit Männern, die ihm häufig erscheinen, ihn mehr aufzulässen, ihm einen vernünftigen Einwurf entgegenzuhalten. Dann trägt er seine Aussprüche seinen Freunden vor, um zu sehen, welchen Eindruck er erzeugt. Auf diese Weise können sich manche unter ihnen rühmen, ihn inspiriert zu haben.

Die Form seiner Rede wird erst in dem Augenblick bestimmt, wo er vor seinen Bürgern steht. Sie hängt ab von der Atmosphäre, vom Geiste seines Auditoriums. Wenn er dieselbe Rede zweimal halten muss, wird man darin die gleichen Zeitgedanken finden, aber niemals dieselben Worte. Sein erster Grundsatz ist folgender: man muss alle Einzelheiten beiseite lassen, sich auf die Hauptlinie deshalb zu konzentrieren, auf dem beharrten, was Eindruck macht, also fortwährend seine Männer verändern; vor allem aber muss man sich davor hüten, eine Rede aus Büchern zusammenzustellen. Als er einmal von Paris nach Vérone reiste, um dort eine Rede zu halten, boten ihm die Journalisten, ihnen deren Wortlaut zum voransetzen. "Wenn ich Ihnen heute den Text gäbe," bestreite er, "so wäre es nicht dasselbe, den ich am Sonntag improvisieren werde."

Uland eracht seinerlei Anspruch darauf, für die Nachwelt zu sprechen. Für die Sammlungen politischer Reden hat er nur ein Vordeln übrig. Wenn eine Rede zwei Sätze enthält, die der Mühe des Aufhebens wert sind, so ist das schon etwas ganz Ausserordentliches. Ich erinnere Sie an die Reden Gambetta. Wer kann diese heute noch lesen?

Eines Tages, als das Gespräch auf Clemenceau kam, wurde Uland gefragt, warum ihn der Tiger eigentlich verabscheue. „Aber nein!“ rief er aus, „er verabscheut mich nicht, aber wenigstens nicht mehr als die anderen Menschen. Er liebt eben niemand auf dieser Welt als sich selbst.“

„Sehen Sie“, fügte er lächelnd hinzu, „wie es diesem armen Demokraten erginge; und er hat ihm doch nichts zuleid getan.“

Welchen Platz werden Persönlichkeiten wie Clemenceau, Voltaire, Uland in der Weltgeschichte eingenommen? Die Beantwortung dieser Frage böte einen interessanten Stoff für eine Dissertation. Weil wir gewöhnt sind, sie im gleichen Roc, mit dem gleichen Hut wie wir mitten unter uns zu leben, können wir uns schwer vorstellen, dass sie auf unsere Entwicklungen einst mindestens ebenso großen Eindruck machen werden wie Napoléon, Blasius, Théophile oder andere große Männer im Hofmann. Uland selbst, als er von unserer Kritik erfuhr, schenkte Platz in der Geschichte festzulegen zu finden, sagte: „Solche Dächer dürfen Sie erst nach Ihrem Tod machen, lange nachher, wenn man sicher ist, dass Sie wirklich tot sind.“

### Sozialdemokratie und Zentrum

**B**erlin, 26. April. (Von unserem Berliner Büro.) Zum sozialdemokratischen Parteitag in Kiel liegen hunderte von Anträgen der einzelnen Parteigruppen vor. Der Vorwärts veröffentlicht die lange Liste der Forderungen in einer Sonderausgabe. Politisch am bemerkenswertesten sind die Anträge, die sich indirekt gegen die Koalition in Preußen richten, indem sie eine energetische Kampfführung der Sozialdemokratie gegen das Zentrum verlangen. So heißt es in einem Antrag Berlins, das Zentrum könne seinem inneren Wesen nach nur arbeiterfeindliche Politik treiben. Dieser Tatsache müsse man Rechnung tragen und auch die Rückstufen auf die Koalition in Preußen fallen lassen. Einen solch hochgerichteten Ton schlagen die Anträge Petzings und Stettins an. In einem anderen Antrag wird eine Enquete verlangt, welche Beamten und öffentlichen Angestellten sich gegen die Republik betätigt hätten und welche Personen „zurückfließender republikanischer Geltung“ als Erlass für die Ausmerzung der Reaktion vorgeschlagen werden müssten.

Schätzchen sind die Anträge, die sich mit der Stellung der Sozialdemokratie zur Landwirtschaft und dem Problem der Religion zu der Partei beschäftigen.

### Personalien aus der Reichskanzlei

**B**erlin, 26. April. (Von unserem Berliner Büro.) Wie eine Berliner Nachrichtenquelle behauptet, soll die Ernennung des bisherigen Ministerialrats Bierstedt im Reichsfinanzministerium zum Ministerialdirektor in der Reichskanzlei unmittelbar bevorstehen. Ministerialrat Bierstedt hat im Reichsfinanzministerium eines der bedeutendsten Ritterate unter sich, die gesamte Beamtenchaft der Reichssteuer- und Reichssollverwaltung innerhalb der Besoldungsgruppen 2-9 unterstehen seiner Betreuung. In der Reichskanzlei soll Bierstedt den Posten des in den einstweiligen Ruhestand tretenden Ministerialdirektors Ossermann übernehmen.

### Berliner Verlebte am 1. Mai

Die im Deutschen Verkehrsband organisierten Arbeiter und Angestellten der Groß-Berliner Verkehrsmittel wie Straßenbahn, Hochbahn und Omnibus-Gesellschaft haben beschlossen, am 1. Mai den Verkehr im üblichen Rahmen des Sonntagsdienstes voll aufrecht zu erhalten. Die von den Kommunisten gestellten Anträge, die Arbeit ganz einzustellen, sind ebenso wie andere kommunistische Wünsche abgelehnt worden. Auch in den städtischen Betrieben, den Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken wird trotz der Maßnahmen im üblichen Rahmen gearbeitet. Beurlaubungen finden statt, soweit sie die Durchführung der notwendigen Arbeiten gestatten, ohne die Sicherheit der Betriebe zu gefährden. Der Verkehr auf der Stadt-, Ring- und Vorortbahn wird in gewohnter Weise ohne jede Einschränkung aufrecht erhalten.

### Unterwerfungen im Risikobereich

**P**aris, 26. April. Das "Oeuvre" meldet aus Melilla, dass sich die Stämme der Bent Serif Ahmed und Ghafat in der spanischen Zone insoweit den spanischen Vormärzgesetz unterworfen haben. Zwei Raids, die an dem Aufstand schuld seien, seien ermordet worden. Einige abfallende Dörfer seien geplündert und in Brand gestellt worden.

### Film-Berlin

Von Albert Schneider

Uta Nielsen, die große Künstlerin, die dem Film seit einigen Jahren hindurch fernblieb, ist nun wieder gewonnen. Sie spielt in "Der Herr" eine berühmte Schauspielerin, die zur Elavin der Götter Opium und Kokain wird. Als der "dämonische" Blutschiffshändler die Hand aus nach ihrer Tochter ausstreckt, entzieht sie ihm das Mädchen und gibt ihr selbst den Tod, um dem Wahnsinn zu entgehen. Ein Kokainräuber ermordet den Verbrecher. Gernig bringt die Handlung mehr Kokopop als Literatur. Aber was macht Nielsens Regie, was macht vor allem die Nielsen aus! Das universale Beherrschendes des Körpers, diese unangeführte Harmonie zwischen Gesicht, Stimme und Auge, dieses Ausfüllen jeder Bewegung bis zur absolut einzigen Form, diese ganze, Genie und Schönheit zusammenführende Kunst ist ein Witzel. Neben dieser unerrebbaren Leistung bleiben sogar Werner Krauß, Alfred Abel und die sehr talentierte Elissa la Torre zurück.

Start der Eindruck von Heinrich George in "Das Meer", Verfilmung von Kellermanns Roman. Drei Menschen, und ein großer Gegenspieler: das Meer. Wie der Schauspieler Schiner und der Kameramann Kugler ihm sein Leben abraugen — wie es schlägt, wie es spielt, braust und rost — das ist unglaublich schön. Der Kampf des Meeres mit den Klippen ist sinnvoll man so sagen darf — sensationeller als der wildeste Boxkampf. Diese drei Menschen! George, stark, triebhaft, Verzweiflicht; ein Bär an Kraft, ein Stier an Begierde, ein Kind an Willen. Gans groß ein Lanz besessener Bär auf dem Schlüsselverdeck. Olgas Schauspiel ist ein Bildermädchen, Pointner als der Fremde durch die Rolle gebremst. Groß die Strandbewohner; einfache Fischer, weiterharte Männer, leidgewohnte Frauen, die das Grab ihrer Väter, Männer und Söhne im Ozean wissen.

Schön der Heimatfilm "Walpurgisnacht", der im Rahmen einer Märchenwanderung eine Menge wunderlicher Naturaufnahmen aus allen Gauen Deutschlands bringt. Solche Bilder (James Boner heißt der Regisseur) möchte man gern viele sehen.

Nun zum heiteren, der Jahreszeit (Es muss doch Frühling werden!) angepassten Genre! Die Vermählung der Frau musste einmal zu einer großangelegten, ebenso nied-

### Osterfreizeit der volksparteilichen Jugend

Von J. Th. Dürr-Mannheim, Mitglied des Reichsjugendausschusses der D.A.P.

„Ich will zur schönen Sommerzeit ins Land der Franken fahren“, singt Scheffel. Sommer war es nicht, aber herrliche Frühlingssonne lachte den 25 aus dem ganzen Reich aus. Menschenreiche Vertreter des D. A. P.-Jugend und des Vertreters des uns befreundeten deutschen Jugendbundes in Wien entzogen, als wir von Bamberg aus durch die herrliche fränkische Schweiz wanderten, um auf Schloss Freienfels einen Einsatz zu halten. Für die staatliche Osterfreizeit stellte Geh. Rat Meinel-Zannenberg sein Schloss Freienfels für die zur Verfügung und gewährte uns eine Gastfreundschaft, die ihresgleichen sucht. Alle Räume dieser alten Ritterburg, die unter großem Kostenaufwand in ihrer urfränkischen Form restauriert wurde, standen zur Verfügung. Die wunderbare Umgebung, die herrliche Natur, weitaus von allem Großstadtribut, war so recht angetan, die an leistende erzielte Arbeit zu fördern. Nicht eine wahllos zusammengewürfelte Zahl Abgeordneter war hier zusammen, sondern in dieser Abgeordnetenheit söhnten wir uns und wie eine große Familie: verknüpft durch eine gemeinsame Idee, bestehend von der Notwendigkeit der Mitarbeit deutscher Jugend am Wiederaufbau des Vaterlandes, zur Mitarbeit am Staat.

Treffend gewählt waren die Referate und die Referenten selbst. Am 19. 4. 1927 sprach Exzellenz Schnee über „Wege deutscher Außenpolitik“. In leicht verständlicher Form behandelte die Rede die Außenpolitik von der Gründung des Reiches bis zur Gegenwart. Am Nachmittag behandelte Exzellenz Schnee das Thema „Der koloniale Gedanke“, das der hervorragende Kaufmann erschöpfend behandelt, versteht sich von selbst. Am Abend des gleichen Tages fand eine erhebende Kolonialabendfeier statt, die auf alle Teilnehmer wohl den tiefsten Eindruck machte.

Geh. Rat Meinel hat in der Dièle des Schlosses alle die Barren und Juwelen der Städte, Provinzen und Kolonien anbringen lassen, die wir durch das Dictat von Versailles verloren haben. Hier sangen wir zwei gemeinsame Lieder, hörten zwei Gedichte — Letton-Vorles und Schnee gewidmet — ein Jugendlicher sprach und am Schluss der Feier Exz. Schnee noch einmal, der insbesondere der Heldenaten der Alsatia, der schwarzen Soldaten, gedachte.

Am 20. 4. 1927 fand eine herrliche Tageswanderung durch die fränkische Schweiz nach Sanspareil statt.

Am 21. 4. 1927 sprach Reichstagsabg. Thiel außerordentlich interessant über das Thema „Wirtschaft und soziale Freiheit“, am Nachmittag Pfarrer Dr. Luther, der Leiter der D. A. P.-Jugend, über „Das Deutschland im mitteldeutschen Raum.“

Am 22. 4. 1927 folgten Referate des hess. Landtagsabg. Burger über Bayern und das Reich, der besonders die Reichsstreite der Bayern betonte und Generalstaatsrat Hosen über „die großen Richtungen der deutschen Jugendbewegung“. Am gleichen Tage erholte die Abreise von Exz. Schnee und dessen Gattin. Bei der Abfahrt erhöhte wichtige schwäbische Fabrikanten von den Räumen des Schlosses, der Kreisverwaltung wurde von den weiblichen Teilnehmern mit Bellchen überwältigt und von der männlichen Jugend bis in das Dorf gejagt.

Am 23. 4. 1927, dem Schluss der Tagung, sprach Frau von Ruljao über „Politische Aufrüttung und innere Erneuerung“ in überaus fehlender Weise und Pfarrer Dr. Luther über „Arche, Schule, Staat“, wobei er besonders das bayerische Konkordat behandelte.

Jeder Tag begann mit Übungsübungen, während abends in der Halle des Salones die Ausfrauen und Kleiner Referate Jugendlicher über: Volksmusiktheater, Jungmädchenarbeit usw. stattfanden.

Bei der Abschiedsfeier hörten wir Musik und Gedichte. Der Dank wurde durch Pfarrer Dr. Luther und zwei Jugendliche zum Ausdruck gebracht. Geh. Rat Meinel-Tannenberg erklärte jedoch, dass er jeden Dank ablehne. Er sei froh und stolz, die ernste und ehrliche Arbeit deutscher-volksparteilicher Jugend fördern zu dürfen. Der Abend selbst vereinte alle Teilnehmer bei einer außergewöhnlichen Abschiedsbörse.

Die Tagung wurde von allen Teilnehmern als erste Arbeit aufgefasst. Sie war inhaltlich und zeitig eine der wertvollen. Sie gab Anregungen für die Arbeit und Anforderungen kommen der Zeit. Und allen aber werden die Tage auf Schloss Freienfels unvergänglich bleiben.

### Prozeß Sodenstern—Mahrann

**B**erlin, 26. April. (Von unserem Berliner Büro.) Der Beleidigungsprozeß des Chefredakteurs der "Deutschen Zeit" Major Sodenstern vom Bildung gegen die Jungdo-Hochmeister Mahrann, der morgen stattfinden sollte, ist möglichst ohne neuen Termin vertagt worden. Die Gegenseite Mahrann steht für den 10. Mai an.

Fröhlich wie treffenden und dosschten Parodie führen. Da hat sich also ein halbes Dutzend Weißbäder im Reichslandwirtschaftsamt eingetragen. Sagen wollen, bis auf den Tod in Männerhelden, belgen sie darum: die die Männer aufwährenden Ida Böhl und die beiden für solche Verdächtigkeiten eigentlich viel zu hübsche Reichslandwirtinnen Carmen Bou und Eva Eva. Ein junger Engländer verliebt sich in die erste, in die "Bonne im Gras" und fürchtet sie auch. Aus einer gesellschaftsmöglichen Namensende, die der Wilson (George Alexander's üblicher Sönerer) zusammen mit seinem Freund, einem Reporter, der sich als Historiker für innere Krankheiten ausgibt, ein guter Journalist sonst eben einsam alles), und sehr humoristisch wirkt (Max Hansen spielt den leisen Volle), als erheblichen Schwund ansetzt, wird mit Hilfe eines Beiles, des Altvaters, einigen unvermuteten Überraschungen und der Liebe eine richtiggehende Manns- und Frau-Gemeinschaft. Sogar die fauvonmäßige Bürovorsteherin posiert am Schluss verschwölle mit einem Stenotypisten. Das Publikum amüsierte sich über den finsternen Scherz gutvoll, am meisten über die zum Star werdende Eva, die anmutige Eva, die fröhliche Eva, den frechen Danzen und den verletzten und dennoch zu logischem Denken und Handeln fähigen Alexander.

Der Sieg der Jugend, ein beispielloses Volksfest, stellt das alte Märchen vom Hahn und der Grete in unsere Tage. Statt Großerüttelchen erzählt der Radio-Lautsprecher die Märchen. Die beiden Kinder wandern in die Welt hinein und erleben alles, was uns früher einmal der Großmutter erzählt, ins zwanzigste Jahrhundert versetzt. Gretel Graal, eine sympathische junge Schwebin, der Naturfuchs Hans Brausewetter, und in einer Episode der stoppelbärtige Maxi Krehan sind darstellerisch am besten.

An deutschen Kinos wurden dann noch gezeigt: "Die Familie ohne Moral", ein von Moral triefende Slapstickstück; "Arme kleine Kolonialinie", ein in Süßigkeit gehaltener leicht angebrannter Schmarren; "Der Kolonialkandal", eine in Japan spielende Abenteuergeschichte, in der die sympathische Eiga Brink unter der Leitung des Regisseurs Jacoby und der Unterstützung ausgezeichnete Naturaufnahmen gelöst; zuletzt "Die kleinen Töchter der Frau Guntzkofie", ein deutsch-schwedischer Film mit schwachsinnigem Manuskript, aber drolligen Situationen, die durch Bettie Boscar und Willi Britsch in den Hauptrollen Anfang fanden.

Nun an den Amerikaner! Eine Spurenleistung bot Buster Keaton in "Der General". In diesem Film er-

### Die Affäre Himmelsbach

**B**erlin, 26. April. (Von unserem Berliner Büro.) Die Firma Himmelsbach, deren Prozeß gegen fast sämtliche Reichsbahnen und eine Reihe der deutschen Länder wegen der Behauptung nach über sie verhängten Boykotts bereits seit einem Jahre schwelt, hatte gestern den Prozeß in langeren Verhandlungen ihre Stellung zu begründen versucht. Wie wir an zweifelhafter Stelle erfahren, scheint die Lage allerdings ein wenig anders als das Bild gehabt zu haben. Von einer allgemeinen, über die Firma verhängten Boykott kann überhaupt keine Rede sein. Die nach dem Londoner Abkommen im September 1924 verkündete Amnestie, unter die auch alle geschäftlichen Verbindungen gewinnt, firmen des beiderseitigen Reichsbehörden sollte durchgeführt werden. Man habe sich gegen die Firma Himmelsbach zu einem besonderen Vorbehalt veranlaßt gefehlt. Auch die Praktiken in der Geschäftsführung der Firma Himmelsbach erscheinen in einem ganz anderen Licht, als auf Grund des von ihr selbst geschilderten Falles wahrhaftig. Die Firma hat im preußischen Gebiet während des Kriegskampfes 12.000 Hektometer gesägt. Das dreimal soviel, als sonst in den in Frage kommenden Gebieten jährlich gefällt wurde. Das preußische Landwirtschaftsministerium hat sich deshalb genötigt gefehlt, den Schlag für das Jahr nach dem Kriegseinfall, für 1925 also, wesentlich einschätzbar und auch eine Belastung der Räuber im befreiten Gebiet vorsuncken. Dieser Belastung erwiderte sich auf die Firmen, von denen man wußte, daß sie noch ausreichend Holzwälder im Gebiet hatten. Dazu gehörte u. a. auch die Firma Himmelsbach, aber auch sehr viele an den Holzlieferungen für Frankreich garnicht beteiligte Firmen. Von einem einheitlichen Vorgehen gegen diese konnte also keine Rede gewesen sein. Weiterhin ist verfügt worden, mit Himmelsbach zu einem Vergleich zu gelangen, der als Voraussetzung mit die Zurücknahme der vor allem im Verlaufe des Fernbahn-Prozesses gegen Behörden und Beamte vorgenommenen Beschuldigungen und verhinderter sofortiger Verteilung gegen amtliche Stellen hätte.

Die B. P. behauptet, daß der Reichstag und der Bundestag sich noch ausführlich mit dem Fall Himmelsbach beschäftigen würden. Eine Anzahl Parlamentarier bedauerten Interessen wegen des über die Firma verhängten Boykotts einzutreten.

### Finanzkrise auch in Mexiko

Um die drohende Finanzkrise möglichst zu verhindern, erkannte Präsident Calles den mexikanischen Finanzminister Montes de Oca zum Finanzminister. Calles' Verordnung bestimmt, daß die Regierungsausgaben bis 1928 um 50 Millionen Pesos vermindert werden. Dazu wird angewiesen, die ausländischen Zahlungen verhindern, ob gegen mit den inneren Schuldnern und der Mexikanischen Bank um Zahlungsaufschub zu verhandeln. Dazu wird ermächtigt, alles Regierungselement nach seinem Gutdünken auszuhören oder hypothekarisch zu belasten. Gegen Devisenabordnungen bezügl. Ausgabeneindringung ist ein Restmittel zugelassen. Es darf keine Verordnungen und Ausführungsbestimmungen erlassen, wie sie ihm notwendig erscheinen. Die Neuregelung tritt sofort in Kraft.

### Letzte Meldungen

#### Englandreise Borah?

**B**erlin, 26. April. (Von unserem Berliner Vertreter.) Auf eine Einladung Lord Derby hat Senator Borah, der Vorsitzende der Auswärtigen Kommission des amerikanischen Senates, erklärt lassen, daß er bereit sei, eine Studienreise nach England zu machen.

#### Finanzpanik und Selbstmordstatistik

**P**aris, 26. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) Wie dem "Journal" aus Tokio berichtet wird, veröffentlichten die dortigen Zeitungen lange Listen hervorragender Finanziers und Kaufleute, die sich infolge der Finanzpanik ums Leben gebracht haben.

#### Seemannslos

**P**aris, 26. April. Da man seit dem 21. März ohne Nachricht von dem mit einer Kohlenladung nach Tunis unterwegs befindlichen dänischen Dampfer "Johanna" ist, nimmt man an, daß er im Golfe von Suez gesunken und die 1800 dänischen Seemanns an Bord gefunden ist.

\* Verminderte japanische Baumwollspinnerei. Wie aus Ostasien gemeldet wird, hat ein Austausch der japanischen Baumwollspinnerei-Gebiete beschlossen, vom 1. Mai ab auf die Dauer von sechs Monaten die Baumwollproduktion um 15% einzufrieren. Dieser Beschluss wird einer Vollversammlung des Verbandes zur Billigung vorgelegt werden.

Auch Jackie Coogan kam wieder einmal zu uns. Er ist größer und älter geworden und läuft nun deshalb als "Jackie" kommt er auf einen kalifornischen Kinoplatz, reitet ein Pferd vom Rüden, macht einen Kreisch und schlägt den Großen Preis gegen einen Hund. Das Manuskript, an dem Jackie Coogan arbeitet, ist ein Ritterwerk internationaler Filmkunst und beweist, daß Buster Keaton als Manuskriptverfasser, Regisseur und Drehbucher einer der allergrößten Filmkünstler ist.

Auch Jackie Coogan kam wieder einmal zu uns. Er ist größer und älter geworden und läuft nun deshalb als "Jackie" kommt er auf einen kalifornischen Kinoplatz, reitet ein Pferd vom Rüden, macht einen Kreisch und schlägt den Großen Preis gegen einen Hund. Das Manuskript, an dem Jackie Coogan arbeitet, ist ein Ritterwerk internationaler Filmkunst und beweist, daß Buster Keaton als Manuskriptverfasser, Regisseur und Drehbucher einer der allergrößten Filmkünstler ist.

Als amerikanischer Auftragskünstler benutzt sich Laura Plante. "Die Film Königin" ist eine witzige Verwechslung, in der eine Verkäuferin für die Blinde eine Sprung- und der Jäger schlägt. Als Verkäuferin erzählt der Radio-Lautsprecher die Märchen. Die beiden Kinder wandern in die Welt hinein und erleben alles, was uns früher einmal der Großmutter erzählt, ins zwanzigste Jahrhundert versetzt. Gretel Graal, eine sympathische junge Schwebin, der Naturfuchs Hans Brausewetter, und in einer Episode der stoppelbärtige Maxi Krehan sind darstellerisch am besten.

Über einen weiteren Amerikaner "Der Spieler König" ist nur zu sagen, daß der Held und sogar noch die Adelshauser Marion die Hauptrolle in einer durchaus umstrittenen Spieldrehung spielt.

#### Kabinen Nr. 12

Die London and North Eastern Railway teilt in ihrem Geschäftsbericht mit, daß sie durch zahlreiche Buslinien aus ihren sämtlichen Schlafwagen zu entfernen. Die Schlafwagenhäuser werden ruhig lassen können, nachdem eine nötige Maßnahme zur Verhinderung von Verbrechen durchgeführt ist.

## Städtische Nachrichten

### Blütenwechsel

Das Kornblumenfeld, das uns in den Anlagen einige Wochen hindurch erfreute, ist nun fast überall spurlos verschwunden, wie das Gold untere Geldbeutels. Auf den vielen Mauern und Wänden prangen die Goldsträuße aber noch lange Zeit auch im Waldbad. Die Magnolienbäume haben ihr meiste Silber als verganglichen Blätterhaufen umhergekreuzt. Kinderchen bedauern es wohl, wenn sie sehen müssen, wie der Gärtner beim Nassieren der Blüten auch Millionen von Gänseblümchen, ihren Lieblingen, vernichtet. Keine Sorge, ihr kleinen Neben jedem abgemähten Stengelchen schon wieder mehrere Blütenknospen der Blütliebchen aus dem Boden, die schon in wenigen Tagen austreken, so daß der verjüngte Rosen wieder wie verpflzt aussieht. So menabangold vollendet die prächtige Zeppelinfidax.

Noch farbenreicher sind die Beete der Stiefmütterchen am Bahnhof und auf dem Friedhofplatz, die den Winterrost glücklich überdauerten und sich auch vor den Maiblühmännchen und vor der „alten Sophie“ nicht fürchten. Allerliebst reihen sich helle und dunkle Gruppen aneinander. Auch vor dem Wasserurm spielen die Stiefmütterchen noch eine Zeit hindurch eine Hauptrolle. Sieg! lachend Sonnenchein auf den prächtigen Beeten, so könnte man meinen, man höre die fröhlichen Blüttchen lächeln. Mit läufigem Anzug sucht ihnen aber dort der Goldblatt den Fang abzuladen. Auch da erfreuen uns die Farbenkontraste und die lange Blütendauer. Der Goldblatt, der auch Gelbwelchen („Gelbeweiche“), Gelbwelle und gelbe Lente heißt, ist eine alte Gartenblume, findet sich auch vielfach an Mauern und auf kleinem Feld bei alten Gartenauslagen und überwintert ebenfalls. Dorfmädchen legen gern ein blühendes Zweiglein in ihr Kirchengangbuch, weil es so gut „schmeckt“. Sie wollen die gewohnten Naturgenüsse auch in der Kirche nicht ganz entbehren. Auf dem Paradesplatz wurden im Spätherbst in kleineren und größerer Beeten in großer Menge Zulpen gewiebt. Sie alle haben nach Wunsch getrieben und jetzt entfalten sich zahllose Blüten. In wenigen Tagen pranzt der Platz in blauer Farbenpracht. Die wilde Tulpe ist gelb und wohlrückend, kommt aus Südeuropa und hat sich da und dort auf Grasplätzen, im Weinberg und an ähnlichen Orten angesiedelt. Die Tulpe erhielt ihren Namen nach dem Turban (Tulband) der Türken, mit dem sie schmückt hat.

Rum noch einen Blick in unsere Alleen. Die Allee der Königstraße hat jetzt ein schön grünes, üppiges Kronenwerk. Die Plataneen, die vor wenigen Tagen noch wie die übrigen ausländischen Spälinge vollständig sah waren, haben jetzt schönes Blätterwerk. Daarischenbaum an zähnen Schnürchen zahllose „glittergrosse“ Blütenstände, die wie allerliebst Kinderspielzeuge aussehen, und an vielen Bäumen auch noch alte Fruchtstände. Der Spaziergänger hat in den Alleen, namentlich auch in den roßkastanienreichen, Gelegenheit, auffallende Wechsel zu beobachten. Zu solchen Beobachtungen sollten die Kinder durch ihre Eltern ermuntert werden. A. Göller.

\*  
Schwerer Sturz. Im Großraumverkehr gestern vormittag ein 20 Jahre alter Monteur beim Montieren einer neuen Dampfmaschine von einem Gerüst, sodass er beiderseitige Unterarmbrüche, eine Nierentwunde am rechten Ellenbogen und außerdem eine Prellung der Wirbelsäule davontrug. Der Verunfallte wurde mit dem Sanitätsauto in das Allgemeine Krankenhaus verbracht.

\* Erhebliche Brandwunden erlitt gestern früh in einem Rheinauer Betrieb ein 24 Jahre alter Taglöhner. Der Verunfallte mußte mit dem Sanitätsauto in das Allgemeine Krankenhaus verbracht werden.

\* Radierunfall. Auf der Brückenstraße geriet gestern nachmittag ein 28 Jahre alter Kaufmann mit seinem Fahrrad in die Schleife der Straßenbahn, stieß zu Boden und zog sich im Gesicht erhebliche Hautbeschädigungen zu. Auf der Hauptroute wurde ihm ein Notverband angelegt.

\* Zusammenstoß. Auf dem Friedrichsring ließen gestern nachmittag ein Radfahrer und ein Personenkraftwagen zusammen, wobei das Radfahrer vollständig zertrümmert wurde. Personen kamen nicht zu Schaden.

\* In das Auto gesprungen. Vor dem Hanse Sandhoferstraße 17 sprang gestern nachmittag ein 7 Jahre alter Mädel aus einem Personenkraftwagen, wurde umgeworfen und trug leichte Verletzungen davon.

\* Konsularische Vertretungen. Der neuernannte polnische Generalkonsul Alexander Ladowski in München und der zum Honorarkonsul beim Königlich Rumänischen Honorarkonsulat in München ernannte Hermann Aumer sind zur Ausführung konsularischer Amtshandlungen in Baden zugelassen worden.

### Theater und Musik

○ Eine musikalische Abendfeier in der Melanchtonkirche verdient unsere Teilnahme. Schon darum, weil hier alles neu ist: die einfache, ganz in Weiss gehaltene kleine Kirche, die kleine Orgel, der neuengäderte Kirchenchor jugendlicher Singstimmen, sein Leiter Wilhelm Bieck als gebildeter Sänger-Musiker, vornehmlich aber die musikliebende Gemeinde, die das sommatische und doch so anheimelnde Gotteshaus gefüllt hatte. Der Eintritt war frei; am Ausgang wurde eine Kollekte erhoben, deren Ertrag dem jungen Kirchenchor die Beschaffung des nötigen Mußfalen erleichtern sollte. Es mag eine kleine Summe eingenommen sein; und — um es gleich zu sagen — hier sind wir am rechten Ort, einmal zu wiederholen, was einst Joel Hodin niederschrifft. „Wir müssen dich mit Hindernissen aller Art raus, wenn meine Kräfte lassen und es mir gar schwer wird, in der anstrengenden Louribahn zu verharren, häuserte mit ein geheimes Gefühl zu: Überall verlorster Kummer und Sorgen die Menschen, vielleicht wird deine Arbeit eine Quelle, aus welcher der Sorgenquelle auf einige Augenblüte seine Erholung schöpft.“ Der Kirchenchor der Melanchtonkirche verdient, wenn wir die Worte des Altmelker bedenken, mitunter unsere Teilnahme! Er lange und vier Minutenlang aus alten Seiten mit wohltuender Reinheit, Sicherheit und Schattierung. Er ist auf gutem, gebauten Wege und erreichte und alle zunächst mit einem Chorals aus alter Zeit, wie ihn vor hundert Jahren Bernhard Klein für den Berliner Domchor schrieb. Und diese Einführung war günstig, günstig die Verteilung der vier Stimmen, günstig die Ansicht, daß das Singen im deutlichen Haufe, in der Familie, im kleinen Kreise von solchen Kirchenchor-Bemühungen aus neuen Antrieb genommen. Mit Sebastian Bach begann der Organist, mit Wendelinus beßlich er die Folge von Vorträgen. Wie Mensch, des Augenlichtes beraubt, batte als Begleiter besondere Schwierigkeiten, aber er stand sich zurecht. Seb Bachs berühmtes „Arioso“ von August Wilhelmus war mehr als 20 Jahren auf die G-Saiten übertragen —, aus welcher er einst eine gute Stradivari-Kantilene in breiter Violoncelloweise heranzog — eignet sich nur zur Begleitung des Streichorchesters mit seinen Piazzicato-Sätzen. Was vermag also hier die beeindruckende Dramatik? Fräulein Göte Bock's G-Saiten hat auch den Wilhelm-Stradivari-Klang nicht, daß „allianz artificiale“ Zeitnahm war der Wirkung nicht vorteilhaft. Aber hervor war unsere junge Geigerin auf der Höhe von

### Vereinsnachrichten

#### Jahreshauptversammlung des D. B. B.

In stark besuchter Versammlung legte der bisherige Vorstand den Mitgliedern Bekanntmachung über das Geschäftsjahr von April 1926 bis März 1927 ab. Die Mitgliederzahl ist von 2577 auf 2666 gestiegen, obwohl infolge der Verhältnisse in Mannheim starker Wegzug von Mitgliedern in Erziehung trat. Die Teilnahme der Mitglieder an den Veranstaltungen war außerordentlich reg. Es fanden u. a. 14 gesellige Sitzungen, 2 sozialpolitische Erörterungsabende, 6 Vortrags-, 7 Familien-, 8 Bildhauer- und Malerausstellungen und eine Anzahl geselliger Abende statt. Besondere Pflege ließ die Ortsgruppe der Weiterbildung ihrer Mitglieder annehmen. Es fanden Kurse in Buchhaltung, Kaufm., Rechnen, Handelsbriefwechsel, Handelskunde, Kurzöföfisi, Fremdsprachen, Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Rechtskunde zur Durchführung. Die Rechtsabteilung fand durch den Abbau der Angestellten reichliche Arbeit. Es wurden 4789 Ausküste ertheilt, 263 Prozesse geführt und dabei 82 852,44 M. erstritten.



II. Hönning-Mannheim Sieger des Rennen um das „Goldene Rad“ von Mannheim

Bei dem Strohrennen Mannheim — Nei.-Iserburg und zurück (70 Kilometer), um das „Goldene Rad“ von Mannheim, wurde II. Hönning-Mannheim in sehr guter Zeit Sieger gegen gute aufmärtige Fahrer.

Der Kassenbericht konnte einen Überblick aufweisen. Besonders bemerkenswert daran ist die Tatsache, daß die Ortsgruppe Mannheim des D. B. B. im Berichtsjahr über 4000 Mark für Unterstützung anstellenloser Mitglieder aufgewendet hat. Diese Mittelung löste lebhafte Beifall aus. Die Vorstandswahl ging glatt vorstatten. Zum 1. Vorsitzenden wurde Herr Anton Böbler, zum Stellvertreter Herr Richard Geimert gewählt.

\* Automobile Wagen 4. Klasse. Die langen zweitürigen Wagen 4. Klasse, teils mit Mittelgang und Plattformeingängen, teils mit Seitentüren, innen in grauem Ton gehalten, haben sich im allgemeinen auch wegen ihres harten Laufes, keiner großen Beliebtheit zu erfreuen. Der graue Barbion, der Fahrkarten vierter Klasse entsprechend, macht einen unfreundlichen Eindruck und hat außerdem den Nachteil, daß er von der an sich spärlichen Belohnung, die kein Preis erlaubt, unzählig viel absorbiert. Es sind nun auf badischen Straßen und auf der Schwarzwaldbahn Wagen dieses Typs im Lauf, deren Junnenkarren in dem früheren helleren, naturnahen braunen Ton gehalten ist, wie ihn die ehemaligen Wagen dritter Klasse der früheren Badischen Staatsbahnen hatten. Diese Wagen präsentieren sich jedenfalls um vieles angenehmer.

Tartini und Jos. Mattheson, dem Jugendgenossen unseres Händel vereinigte den Organisten, den Tenoristen Georg Simig und die genannte Geigerin zu einer überaus launigen Aufführung. Unter einheimischer Tenor sang noch zwei geistliche Gesänge von Dvorak und Reger mit der schönsten Ausleuchtung von Technik u. innerlich empfundener Musikalität. Ob man seine edle Stimme und seine Vortragweise nicht der femininen Modellempfindung vorziehen darf? A. Bl.

\* Hessisches Landestheater Darmstadt. Ein eigenartiger Theaterabend war es, an dem Grabbes Lustspiel „Scherz-Satire, Ironie und tiefsere Bedeutung“ geboten wurde. Das Werk mit dem langatmigen Titel bleibt die Schöpfung eines Genies. Es besteht aus einer Aneinanderreihung dramatischer Einfälle, die eine Satire auf die Bühnenwelt und die literarischen Zustände in der Zeit vor hundert Jahren darstellen, aber heute noch vielfach zeitgemäß anmuten. Erstaunlich ist der sichere Blick des erst 21jährigen Grabbe für die menschlichen Schwächen seiner Zeitgenossen. Der Erfolg dieser Aufführung gründet sich auf zwei ungewöhnlich starke Leistungen: auf die Regie von Jakob Heis, der das Groteske des Lustspiels äußerst willkürlich heraufstellt und auf die Verkörperung eines Dorfchimeisters durch den Generalintendanten Ernst Pegel. Diese Rolle kommt seiner idiosyncratischen Eigenart sehr entgegen. Die Sterne stark expressionistisch ausgestalteten Bildmünzenbildern von Walter Schön von Trap entsprechen ausgezeichnet den grotesken Einfällen Grabbes. — Der Verein der Freunde des Hessischen Landestheaters veranstaltete am Samstag einen Goethe-Avend, an dem vorwiegend Dichtungen aus Goethes Jugendzeit in Recitationen und Liedern (in zielgenössischen Kompositionen) geboten wurden. Es hatten sich hierfür die Mitglieder der Landesküche zur Verlagsung getestet. Im Mittelpunkt der stark besuchten Veranstaltung stand eine Schiebedeckel für den demnächst von hier scheidenden Generalintendanten Ernst Pegel. Der Vorsitzende des Vereins der Freunde des Hessischen Landestheaters Dr. Füchner zählte in einer Rede die mannigfachen Verdienste Pegels um die Landesküche auf. Seierte ihn old-Darsteller und Dichter sowie auch seine Charakter- und menschlichen Eigenheiten und überredet ihn als Zeichen der Dankbarkeit eine Goethebüste.

\* Opernprämiere in München. Das Schaffen des deutsch-italienischen Komponisten Wolf-Ferrari ist mit der Münchener Staatsoper eng verbunden. Brachte diese Bühne doch schon drei seiner Werke, nämlich „Die neugierigen

### Veranstaltungen

○ Frühjahrskonzert des Männergesangsvereins Eintracht in Weinheim. Wie üblich, startete auch dieses Jahr der Männergesangsverein „Eintracht“ Weinheim sein Frühjahrskonzert. Der Besuch war sehr zahlreich und die Zuhörer waren, dank der vorzülichen Leistungen von Chor und Solisten, die einen vollen, durchdringenden Erfolg erzielten, ganz auf ihre Rechnung. Herr Opern- und Konzertfänger Hans Gude aus Mannheim, ein sehr bewährter Künstler und Gesangsspezialist, erfreute die Zuhörer durch zahlreiche Proben seiner hochentwickelten Gesangskunst und trat nicht nur als Solist auf, sondern auch mit der Konzertköchin in der Anne Battis aus Mannheim zusammen in einer kleinen Opernszene des 4. Aktes der Oper „Der Troubadour“ von Verdi. Er besitzt ein tresslich ausgebildetes, drächig klingendes Organ von großer Tonfülle und einen verständnisvollen, passenden Vortrag. Er durfte den Zuhörern durch zahlreiche Proben seiner hochentwickelten Gesangskunst und trat nicht nur als Solist auf, sondern auch mit der Konzertköchin in der Anne Battis aus Mannheim zusammen in einer kleinen Opernszene des 4. Aktes der Oper „Der Troubadour“ von Verdi. Er besitzt ein tresslich ausgebildetes, drächig klingendes Organ von großer Tonfülle und einen verständnisvollen, passenden Vortrag. Er durfte den Zuhörern durch zahlreiche Proben seiner hochentwickelten Gesangskunst und trat nicht nur als Solist auf, sondern auch mit der Konzertköchin in der Anne Battis aus Mannheim zusammen in einer kleinen Opernszene des 4. Aktes der Oper „Der Troubadour“ von Verdi. Er besitzt ein tresslich ausgebildetes, drächig klingendes Organ von großer Tonfülle und einen verständnisvollen, passenden Vortrag. Er durfte den Zuhörern durch zahlreiche Proben seiner hochentwickelten Gesangskunst und trat nicht nur als Solist auf, sondern auch mit der Konzertköchin in der Anne Battis aus Mannheim zusammen in einer kleinen Opernszene des 4. Aktes der Oper „Der Troubadour“ von Verdi. Er besitzt ein tresslich ausgebildetes, drächig klingendes Organ von großer Tonfülle und einen verständnisvollen, passenden Vortrag. Er durfte den Zuhörern durch zahlreiche Proben seiner hochentwickelten Gesangskunst und trat nicht nur als Solist auf, sondern auch mit der Konzertköchin in der Anne Battis aus Mannheim zusammen in einer kleinen Opernszene des 4. Aktes der Oper „Der Troubadour“ von Verdi. Er besitzt ein tresslich ausgebildetes, drächig klingendes Organ von großer Tonfülle und einen verständnisvollen, passenden Vortrag. Er durfte den Zuhörern durch zahlreiche Proben seiner hochentwickelten Gesangskunst und trat nicht nur als Solist auf, sondern auch mit der Konzertköchin in der Anne Battis aus Mannheim zusammen in einer kleinen Opernszene des 4. Aktes der Oper „Der Troubadour“ von Verdi. Er besitzt ein tresslich ausgebildetes, drächig klingendes Organ von großer Tonfülle und einen verständnisvollen, passenden Vortrag. Er durfte den Zuhörern durch zahlreiche Proben seiner hochentwickelten Gesangskunst und trat nicht nur als Solist auf, sondern auch mit der Konzertköchin in der Anne Battis aus Mannheim zusammen in einer kleinen Opernszene des 4. Aktes der Oper „Der Troubadour“ von Verdi. Er besitzt ein tresslich ausgebildetes, drächig klingendes Organ von großer Tonfülle und einen verständnisvollen, passenden Vortrag. Er durfte den Zuhörern durch zahlreiche Proben seiner hochentwickelten Gesangskunst und trat nicht nur als Solist auf, sondern auch mit der Konzertköchin in der Anne Battis aus Mannheim zusammen in einer kleinen Opernszene des 4. Aktes der Oper „Der Troubadour“ von Verdi. Er besitzt ein tresslich ausgebildetes, drächig klingendes Organ von großer Tonfülle und einen verständnisvollen, passenden Vortrag. Er durfte den Zuhörern durch zahlreiche Proben seiner hochentwickelten Gesangskunst und trat nicht nur als Solist auf, sondern auch mit der Konzertköchin in der Anne Battis aus Mannheim zusammen in einer kleinen Opernszene des 4. Aktes der Oper „Der Troubadour“ von Verdi. Er besitzt ein tresslich ausgebildetes, drächig klingendes Organ von großer Tonfülle und einen verständnisvollen, passenden Vortrag. Er durfte den Zuhörern durch zahlreiche Proben seiner hochentwickelten Gesangskunst und trat nicht nur als Solist auf, sondern auch mit der Konzertköchin in der Anne Battis aus Mannheim zusammen in einer kleinen Opernszene des 4. Aktes der Oper „Der Troubadour“ von Verdi. Er besitzt ein tresslich ausgebildetes, drächig klingendes Organ von großer Tonfülle und einen verständnisvollen, passenden Vortrag. Er durfte den Zuhörern durch zahlreiche Proben seiner hochentwickelten Gesangskunst und trat nicht nur als Solist auf, sondern auch mit der Konzertköchin in der Anne Battis aus Mannheim zusammen in einer kleinen Opernszene des 4. Aktes der Oper „Der Troubadour“ von Verdi. Er besitzt ein tresslich ausgebildetes, drächig klingendes Organ von großer Tonfülle und einen verständnisvollen, passenden Vortrag. Er durfte den Zuhörern durch zahlreiche Proben seiner hochentwickelten Gesangskunst und trat nicht nur als Solist auf, sondern auch mit der Konzertköchin in der Anne Battis aus Mannheim zusammen in einer kleinen Opernszene des 4. Aktes der Oper „Der Troubadour“ von Verdi. Er besitzt ein tresslich ausgebildetes, drächig klingendes Organ von großer Tonfülle und einen verständnisvollen, passenden Vortrag. Er durfte den Zuhörern durch zahlreiche Proben seiner hochentwickelten Gesangskunst und trat nicht nur als Solist auf, sondern auch mit der Konzertköchin in der Anne Battis aus Mannheim zusammen in einer kleinen Opernszene des 4. Aktes der Oper „Der Troubadour“ von Verdi. Er besitzt ein tresslich ausgebildetes, drächig klingendes Organ von großer Tonfülle und einen verständnisvollen, passenden Vortrag. Er durfte den Zuhörern durch zahlreiche Proben seiner hochentwickelten Gesangskunst und trat nicht nur als Solist auf, sondern auch mit der Konzertköchin in der Anne Battis aus Mannheim zusammen in einer kleinen Opernszene des 4. Aktes der Oper „Der Troubadour“ von Verdi. Er besitzt ein tresslich ausgebildetes, drächig klingendes Organ von großer Tonfülle und einen verständnisvollen, passenden Vortrag. Er durfte den Zuhörern durch zahlreiche Proben seiner hochentwickelten Gesangskunst und trat nicht nur als Solist auf, sondern auch mit der Konzertköchin in der Anne Battis aus Mannheim zusammen in einer kleinen Opernszene des 4. Aktes der Oper „Der Troubadour“ von Verdi. Er besitzt ein tresslich ausgebildetes, drächig klingendes Organ von großer Tonfülle und einen verständnisvollen, passenden Vortrag. Er durfte den Zuhörern durch zahlreiche Proben seiner hochentwickelten Gesangskunst und trat nicht nur als Solist auf, sondern auch mit der Konzertköchin in der Anne Battis aus Mannheim zusammen in einer kleinen Opernszene des 4. Aktes der Oper „Der Troubadour“ von Verdi. Er besitzt ein tresslich ausgebildetes, drächig klingendes Organ von großer Tonfülle und einen verständnisvollen, passenden Vortrag. Er durfte den Zuhörern durch zahlreiche Proben seiner hochentwickelten Gesangskunst und trat nicht nur als Solist auf, sondern auch mit der Konzertköchin in der Anne Battis aus Mannheim zusammen in einer kleinen Opernszene des 4. Aktes der Oper „Der Troubadour“ von Verdi. Er besitzt ein tresslich ausgebildetes, drächig klingendes Organ von großer Tonfülle und einen verständnisvollen, passenden Vortrag. Er durfte den Zuhörern durch zahlreiche Proben seiner hochentwickelten Gesangskunst und trat nicht nur als Solist auf, sondern auch mit der Konzertköchin in der Anne Battis aus Mannheim zusammen in einer kleinen Opernszene des 4. Aktes der Oper „Der Troubadour“ von Verdi. Er besitzt ein tresslich ausgebildetes, drächig klingendes Organ von großer Tonfülle und einen verständnisvollen, passenden Vortrag. Er durfte den Zuhörern durch zahlreiche Proben seiner hochentwickelten Gesangskunst und trat nicht nur als Solist auf, sondern auch mit der Konzertköchin in der Anne Battis aus Mannheim zusammen in einer kleinen Opernszene des 4. Aktes der Oper „Der Troubadour“ von Verdi. Er besitzt ein tresslich ausgebildetes, drächig klingendes Organ von großer Tonfülle und einen verständnisvollen, passenden Vortrag. Er durfte den Zuhörern durch zahlreiche Proben seiner hochentwickelten Gesangskunst und trat nicht nur als Solist auf, sondern auch mit der Konzertköchin in der Anne Battis aus Mannheim zusammen in einer kleinen Opernszene des 4. Aktes der Oper „Der Troubadour“ von Verdi. Er besitzt ein tresslich ausgebildetes, drächig klingendes Organ von großer Tonfülle und einen verständnisvollen, passenden Vortrag. Er durfte den Zuhörern durch zahlreiche Proben seiner hochentwickelten Gesangskunst und trat nicht nur als Solist auf, sondern auch mit der Konzertköchin in der Anne Battis aus Mannheim zusammen in einer kleinen Opernszene des 4. Aktes der Oper „Der Troubadour“ von Verdi. Er besitzt ein tresslich ausgebildetes, drächig klingendes Organ von großer Tonfülle und einen verständnisvollen, passenden Vortrag. Er durfte den Zuhörern durch zahlreiche Proben seiner hochentwickelten Gesangskunst und trat nicht nur als Solist auf, sondern auch mit der Konzertköchin in der Anne Battis aus Mannheim zusammen in einer kleinen Opernszene des 4. Aktes der Oper „Der Troubadour“ von Verdi. Er besitzt ein tresslich ausgebildetes, drächig klingendes Organ von großer Tonfülle und einen verständnisvollen, passenden Vortrag. Er durfte den Zuhörern durch zahlreiche Proben seiner hochentwickelten Gesangskunst und trat nicht nur als Solist auf, sondern auch mit der Konzertköchin in der Anne Battis aus Mannheim zusammen in einer kleinen Opernszene des 4. Aktes der Oper „Der Troubadour“ von Verdi. Er besitzt ein tresslich ausgebildetes, drächig klingendes Organ von großer Tonfülle und einen verständnisvollen, passenden Vortrag. Er durfte den Zuhörern durch zahlreiche Proben seiner hochentwickelten Gesangskunst und trat nicht nur als Solist auf, sondern auch mit der Konzertköchin in der Anne Battis aus Mannheim zusammen in einer kleinen Opernszene des 4. Aktes der Oper „Der Troubadour“ von Verdi. Er besitzt ein tresslich ausgebildetes, drächig klingendes Organ von großer Tonfülle und einen verständnisvollen, passenden Vortrag. Er durfte den Zuhörern durch zahlreiche Proben seiner hochentwickelten Gesangskunst und trat nicht nur als Solist auf, sondern auch mit der Konzertköchin in der Anne Battis aus Mannheim zusammen in einer kleinen Opernszene des 4. Aktes der Oper „Der Troubadour“ von Verdi. Er besitzt ein tresslich ausgebildetes, drächig klingendes Organ von großer Tonfülle und einen verständnisvollen, passenden Vortrag. Er durfte den Zuhörern durch zahlreiche Proben seiner hochentwickelten Gesangskunst und trat nicht nur als Solist auf, sondern auch mit der Konzertköchin in der Anne Battis aus Mannheim zusammen in einer kleinen Opernszene des 4. Aktes der Oper „Der Troubadour“ von Verdi. Er besitzt ein tresslich ausgebildetes, drächig klingendes Organ von großer Tonfülle und einen verständnisvollen, passenden Vortrag. Er durfte den Zuhörern durch zahlreiche Proben seiner hochentwickelten Gesangskunst und trat nicht nur als Solist auf, sondern auch mit der Konzertköchin in der Anne Battis aus Mannheim zusammen in einer kleinen Opernszene des 4. Aktes der Oper „



# Kraftfahrzeug und Verkehr

## Eine „gerechte“ Kraftfahrzeug-Steuer

Das Kraftfahrzeug ist in 90 von 100 Fällen heute kein Pauschal-Mittel, sondern ein wichtiges Mittel im Kampf ums tägliche Brot. Wenn sein Besitz besteuert wird, dann darf diese Steuer heute nicht mehr den Charakter einer Luxussteuer haben; der Staat besteuert ja auch keine Nähe oder Schreibmaschinen. Alle maßgebenden Kreise sind sich darüber einig, daß eine Besteuerung des Automobil-Besitzes nur dann berechtigt ist, wenn ihre Erträge zur Erhaltung der Wege verwendet werden, die von Kraftfahrzeugen abgenutzt werden. Allerdings werden dieselben Wege auch von allen anderen Kraftfahrzeugen abgenutzt, ja von Pferden und Rädern vielleicht noch mehr als von den Reifen des Kraftwagens. Alle Straßenfahrzeuge müssten also dieser Besteuerung unterworfen werden; die Jagdsteuer kennt man ja in Sachsen und Braunschweig schon.

Bis zum Ende dieses Jahres werden die zuständigen Stellen sich über die neue Form der Kraftwagen-Steuer zu entschließen haben. Denn daß eine neue Form überhaupt gefunden werden muß, ist wohl über allen Zweifel erhaben. Die der heutigen Besteuerung der Personen-Kraftwagen nach der 2. Zahl zu Grunde liegende Formel kammt aus dem Jahre 1900, also aus der frühesten Jugend des Kraftwagenbaus. Sie ist veraltet; sie legt die Drehzahl als gleichbleibend voran, die von damals 600 auf heute durchschnittlich 2500 gestiegen ist, und ebenfalls den mittleren Kolbenbrand — man sollte auf diesem fachsprachlichen Gebiet möglichst überhaupt nicht mit Konstanten rechnen! Diese Steuerformel, die das Hubvolumen der Leistungs-Errechnung zu Grunde legt, hat sich im Laufe der Entwicklung als verhängnisvoll erwiesen; sie hat zum Bau hochgesuchter Motoren geführt; sie hat kurzlebige Motorläufe erzwungen, mit ungünstigen Beanspruchungen, niedriger Lebensdauer und Wirtschaftlichkeit, anstatt die Konkurrenzfähigkeit mit den ausländischen Errungenschaften zu erhöhen. Diese aus Steuerparnasstherapie zu extremen Konstruktionen zwingende Formel hat sich im Sinne des technischen Fortschritts ausgewirkt; sie ist aber auch nicht gerecht; denn sie begünstigt den Besitzer eines modernen gegenüber dem eines älteren Wagens.

Welche Kraftwagensteuer ist denn überhaupt „gerecht“? In Amerika hat man alle nur denkbaren Arten der Besteuerungen ausprobiert, von der einfachen Steuer nach der Anzahl der Wagen bis zur Kombination verschiedenartigster Steuern; das Ideal hat man zweifellos noch nicht gefunden! Bei uns hat man neuerdings vielfach die Besteuerung nach dem Gewicht vorgeschlagen; aber Brennstoffmangel und andere Gründe können zum Bau schwerer Wagen zwingen; außerdem spricht die angeblichste Entwicklung für den schwereren, geschlossenen karossierten Wagen. Die Fahrtlast-Besteuerung mit derselben Summe für den hochverdorbenen Luxuswagen wie für den kleinsten Personenkraftwagen ist für unsere Verhältnisse ebenfalls ungeeignet. Die Besteuerung nach dem Wert schafft Möglichkeiten der Umgehung, z. B. durch Umfarbierung; außerdem führt die Durchholzung der altmäßigen Wertverminderung zu Verunsicherungen. Gerecht wäre vielleicht, wenn man Begehrung und Abnutzung als Stan und Grundlage der Steuer auffaßt, eine Besteuerung entsprechend dem wirklichen Wert, den sie aufzufließt.

### Was jedermann vom Kraftfahrzeuggetriebe wissen muß!

Ein Auto besitzt in der Regel drei oder vier Gangs und einen Rückwärtsgang. Der vierte Gang ist der höchste, d. h. der schnellste Gang, mit dem man die größte Geschwindigkeit erreichen kann. Es kommt aber oft vor, daß man mit einem Gang weiterfahren kann. Das Getriebe dient zur Überwindung der verschiedenen großen Fahrwiderstände, wie sie durch die Beschaffenheit des Geländes auftreten durch die unterschiedlichen Steigungen.

Jeder Radfahrer weiß, daß er auf ebener Landstraße eine rasche Überleitung sehr gut gebrauchen kann, um schnell vorwärts zu kommen. Eine Pedalumdrückung ermöglicht ihm, einen langen Weg zurückzulegen. Muß er jetzt einen Berg hinauffahren, dann reicht bald seine Muskelkraft nicht mehr aus, diesen langen Weg durch eine Pedalumdrückung zurückzulegen. Er muß absteigen. Ein kleinere Überleitung würde es ihm leichter machen, den Berg zu erklimmen. Er müßte es aber trotzdem, weil mit jeder Pedalumdrückung nur ein kleinerer Weg zurückgelegt werden kann, aber seine Kraft reicht dazu aus.

Genau so steht es dem Motor. Auf ebener Straße kann er eine große Überleitung brauchen. Bei einer Steigung aber würde seine Kraft nicht mehr füllig sein, den Wagen vorwärts zu bewegen, wenn er nicht auf eine kleinere Überleitung einsteigen könnte. Wir müssen also die Gelegenheit haben, die Überleitungen zu wechseln je nach den Geländebedingungen. Das beforgt das Getriebe, daher auch Getriebegetriebe genannt. Das übereinanderstimmend geht man bei fast allen jetzt bekannten Getrieben im Überleitungsverhältnis nicht über 1:4, höchstens 1:4:5 hinaus.

Von den verschiedenen Versuchen, dieses Problem der mechanischen Uebertragung der Motorkraft auf die treibenden Hinterräder zu lösen, hat sich eine Lösung fast überall durchgesetzt, das ist das Schubrahrgelenkgetriebe. Mit kleinen und leichten Wagen hat man das Schubrahrgelenkgetriebe angewendet, das auch heute noch vorherrscht und gebaut wird. Häufiger ist das Schubrahrgelenkgetriebe mit umlaufenden Rahmenräder (Planetengetriebe). Noch ausgeschlossen aber finden wir bei den Personen-Kraftwagen das Schubrahrgelenkgetriebe, das jeder Kraftfahrer in Fahrkursen lernen lernt. Kennzeichnend für dieses Getriebe sind 2 parallele Wellen, die meist in der Längsrichtung des Fahrzeugs liegen. Die eine Welle hat fest aufgeklebte Sternzahnradräder, während die andere verstellbare Rahmenräder besitzt. Das hat jeder Kraftfahrer schon gesehen.

Wie wirkt nun das Getriebe? Die vom Motor kommende Drehbewegung wird durch ein Rädchen im Eingriff befindliches Rahmenräderpaar auf die Vorlegewelle übertragen. Rahmenräder können wir nur die verstellbar angebrachten Rahmenräder der anderen Welle, die in entsprechender Anzahl vorhanden sind, mit den Rahmenräder der ersten Welle in Eingriff bringen. Durch die verstellbaren Rahmenräder der Rahmenräder kommen die verschiedenen Drehzahlen zustande, d. h. wir können die Motorarbeit mit verschiedenen Überleitungen auf die Treibräder übertragen, wie es die Geländebedingungen erfordern. Soll dies Drehmoment dagegen nicht verändert werden, so wird auf der Schiebewelle ein Rahmenrad mit Klauenkoppe-

bescherten Weg oder der Fahrzeit doch würde die Erreichung einer großen Betriebszeit erforderlich, da ja auch dann nicht alle Wagen einfach gleich hoch besteuert werden können; hingegen läuft die Notwendigkeit der Anbringung pliommetrischer Taxameter. — Im Hintergrund der Erörterungen gewissermaßen als Favorit steht die *Verkehrssteuer*. Der Brennstoff-Verbrauch, abhängig von Fahrzeug-Gewicht, Geschwindigkeit, Fahrzeit, ist ein guter Maßstab für die tatsächliche Bedeutung. Die Erhebung dieser Steuer beim Produzenten ist nicht ganz einfach — es gibt eine tausend Brennstoff-erzeugende Betriebe im Inland und ungezählte Brennereien, ferner allerdings nur ein halbes Dutzend Importeure. Die Besteuerung des Brennstoffs würde nicht wesentlich sein und die Steuer hätte den Vorteil, daß sie in ganz kleinen, kaum bemerkbaren Raten gezahlt wird. Will man die gewerbliche Verwendung der Kraftstoffe kontrollieren, so kann die neue Form der Kraftwagen-Steuer zu entschließen haben. Denn daß eine neue Form überhaupt gefunden werden muß, ist wohl über allen Zweifel erhaben. Die heutigen Besteuerungen der Personen-Kraftwagen nach der 2. Zahl zu Grunde liegende Formel kammt aus dem Jahre 1900, also aus der frühesten Jugend des Kraftwagenbaus. Sie ist veraltet; sie legt die Drehzahl als gleichbleibend voran, die von damals 600 auf heute durchschnittlich 2500 gestiegen ist, und ebenfalls den mittleren Kolbenbrand — man sollte auf diesem fachsprachlichen Gebiet möglichst überhaupt nicht mit Konstanten rechnen! Diese Steuerformel, die das Hubvolumen der Leistung-Errechnung zu Grunde legt, hat sich im Laufe der Entwicklung als verhängnisvoll erwiesen; sie hat zum Bau hochgesuchter Motoren geführt; sie hat kurzlebige Motorläufe erzwungen, mit ungünstigen Beanspruchungen, niedriger Lebensdauer und Wirtschaftlichkeit, anstatt die Konkurrenzfähigkeit mit den ausländischen Errungenschaften zu erhöhen. Diese aus Steuerparnasstherapie zu extremen Konstruktionen zwingende Formel hat sich im Sinne des technischen Fortschritts ausgewirkt; sie ist aber auch nicht gerecht; denn sie begünstigt den Besitzer eines modernen gegenüber dem eines älteren Wagens.

Welche Kraftwagensteuer ist denn überhaupt „gerecht“? In Amerika hat man alle nur denkbaren Arten der Besteuerungen ausprobiert, von der einfachen Steuer nach der Anzahl der Wagen bis zur Kombination verschiedenartigster Steuern; das Ideal hat man zweifellos noch nicht gefunden! Bei uns hat man neuerdings vielfach die Besteuerung nach dem Gewicht vorgeschlagen; aber Brennstoffmangel und andere Gründe können zum Bau schwerer Wagen zwingen; außerdem spricht die angeblichste Entwicklung für den schwereren, geschlossenen karossierten Wagen. Die Fahrtlast-Besteuerung mit derselben Summe für den hochverdorbenen Luxuswagen wie für den kleinsten Personenkraftwagen ist für unsere Verhältnisse ebenfalls ungeeignet. Die Besteuerung nach dem Wert schafft Möglichkeiten der Umgehung, z. B. durch Umfarbierung; außerdem führt die Durchholzung der altmäßigen Wertverminderung zu Verunsicherungen. Gerecht wäre vielleicht, wenn man Begehrung und Abnutzung als Stan und Grundlage der Steuer auffaßt, eine Besteuerung entsprechend dem wirklichen Wert, den sie aufzufließt.

Legt man Endes wird die künftige Kraftfahrzeugsteuer wohl eine kombinierte Steuer sein, ein Kompromiß, denn jede Bewertung eines einzelnen Moments im Kraftfahrzeugbau und Betrieb gibt zu Bedenken Anlaß. Nur muß in Zukunft jeder Zugang auf die Konstruktion ausgedehnt werden; die Steuer soll kein Hemmnis sein, sondern eher ein Antrieb der Entwicklung sein; sie soll die wichtige Automobil-Industrie lebensfähig erhalten und die weitgehende Einführung des Kraftwagens als Zeit, Arbeit und Kraft sparenden Werkzeuges fördern. Und deshalb ist es auch notwendig, daß die Steuer nicht höher ist als unbedingt notwendig zur Erfüllung ihres Zweckes, und daß die Art ihrer Erhebung so einfach wie möglich ist. Daß die künftige Steuer auch wirklich „gerecht“ ist, ist zu erhoffen, aber welche Steuer ist schließlich jemals von dem als gerecht empfunden worden, der sie bezahlt muss?

Was jedermann vom Kraftfahrzeuggetriebe wissen muß!

Ein Auto besitzt in der Regel drei oder vier Gangs und einen Rückwärtsgang. Der vierte Gang ist der höchste, d. h.

der schnellste Gang, mit dem man die größte Geschwindigkeit erreichen kann. Es kommt aber oft vor, daß man mit einem Gang weiterfahren kann. Das Getriebe dient zur Überwindung der verschiedenen großen Fahrwiderstände, wie sie durch die Beschaffenheit des Geländes auftreten durch die unterschiedlichen Steigungen.

Die einzelnen Schaltmöglichkeiten in die verschiedenen Überleitungsverhältnisse nennt man die „Gänge“, weil durch sie eine bestimmte Gangart des Wagens erreicht wird. Drei bis vier Vorwärtsgänge und ein Rückwärtsgang sind das Abbliche. Je stärker der Motor ist, je höher die wirkliche PS-Zahl, desto weniger Gänge braucht er, um in jedem Gelände ohne Vieles Umhören gefahren zu werden.

Die Verschiebung der Rahmenräder im Getriebe erfolgt durch das Schalten mit dem Schaltthebel. Er steht mit den verschiedenen Schaltwälzen in Verbindung. Die einzelnen Gänge sind so gesetzt, daß immer nur ein Gang betätigt werden kann. Auch wird durch eine Sperrung verhindert, daß der Schaltthebel unbeabsichtigt etwa in den Rückwärtsgang fallen kann. Das würde arge Schädigung der Antretstellen hervorrufen. Von Vorteil ist es, daß man von der Leerlaufstellung aus jedem Gang leicht schalten kann und umgekehrt, man braucht also nicht erst durch die andern Gänge hindurchzuschalten.

Die Schaltmöglichkeit des Schaltthebels, das Auffinden der einzelnen Gänge, das Lagern des Schaltthebels in die verschiedenen Schlässe, das Schaltsegment (Meder Kaliße), das gleichzeitige Betätigen der Kupplung und das notwendige Absimmen der Rahmenrädergeschwindigkeiten müssen gelehrt und erfüllt werden. Das macht den meisten Kraftfahrern, wenigstens den Anfängern, die meiste Mühe. Aber auch das lernt sich und geht nach längerer Fahrpraxis ins Gefühl über, so daß es eine Freude ist, einen alten praktischen Fahrer die Kunst des Schaltens anzusehen zu sehen. In neuerer Zeit wird sehr viel die Kupplungsschaltung angemessen. Dabei liegt der Schaltthebel direkt über dem Getriebe und dies ist so konstruiert, daß das Schalten nicht mehr in parallelen Schläßen, sondern in Kreuzform vor sich geht. Die Technik wird uns hier wohl in der Zukunft noch ganz andere Möglichkeiten beschaffen!

\* Besteuerung der Brückengelder für Kraftfahrzeuge.

Das Gesetz zur Besteuerung der Kraftfahrzeuge vom 1. April 1927 bestimmt in Paragraph 2 Ziffer 2a, daß Chaussee- und ähnliche Wegegelder von Kraftfahrzeugen für die Benutzung öffentlicher Wege und Straßen nicht erhoben werden dürfen. Nach Paragraph 7 a. a. D. tritt diese Bestimmung mit dem 1. Juli 1927 in Kraft. Nach dieser rechtsgesetzlichen Regelung ist also für Kraftfahrzeuge vom 1. Juli 1927 an an keiner Brücke mehr Brückengeld zu entrichten. Bis zu dem genannten Zeitpunkt ist aber für Kraftfahrzeuge bei Benutzung von Brücken, die selbständige Verkehrsanlagen darstellen, das durch die Tarife festgelegte Brückengeld noch zu bezahlen. Im Falle der Brückengewerbeverelzung machen sich die Kraftfahrzeugführer nach den zurzeit noch maßgebenden gesetzlichen Bestimmungen und einschlägigen Entscheidungen der Gerichte strafbar. Das hat jeder Kraftfahrer schon gesehen.

Wie wirkt nun das Getriebe? Die vom Motor kommende

Drehbewegung wird durch ein Rädchen im Eingriff befindliches Rahmenräderpaar auf die Vorlegewelle übertragen. Rahmenräder können wir nur die verstellbar angebrachten Rahmenräder der anderen Welle, die in entsprechender Anzahl vorhanden sind, mit den Rahmenräder der ersten Welle in Eingriff bringen.

Durch die verstellbaren Rahmenräder der Rahmenräder kommen die verschiedenen Drehzahlen zustande, d. h. wir können die Motorarbeit mit verschiedenen Überleitungen auf die Treibräder übertragen, wie es die Geländebedingungen erfordern.

Soll dies Drehmoment dagegen nicht verändert werden, so wird auf der Schiebewelle ein Rahmenrad mit Klauenkoppe-

### Kraftfahrzeuge und ihre Verwendung

Nicht interessante Zahlen ergeben sich aus der Verteilung der Kraftfahrzeuge im Deutschen Reich nach ihrem Verwendungszweck. Insgesamt wurden 1926 544 969 Kraftfahrzeuge — hierbei sind aber 21 651 Kleinstraßenfahrzeuge nicht mit eingetragen — registriert. Auf die Großstraßenfahrzeuge entfallen hierbei 236 411 Fahrzeuge, die zum größten Teil der Personenbeförderung dienen. Von 200 487 Personenvoitures sind 20 392 Droschen und Omnibusse im öffentlichen Verkehr. Für Zwecke der Behörden werden 42 230 Wagen benötigt. Den größten Anteil beanspruchen natürlich die Wagen für gewerbliche, berufliche und andere Zwecke. Mit 181 858 Wagen an Lastkraftwagen werden insgesamt 90 029 Wagen registriert. 33 205 Fahrzeuge werden mit einem Eigengewicht bis zu 2000 kg gezählt. Bei Wagen über 2000 kg Eigengewicht stehen 6092 im Dienste der Behörden 2430 Wagen in Land- und Forstwirtschaftlichen Betrieben, 6293 Wagen im Transportgewerbe und 42 001 Wagen werden für Handels-, Gewerbetreibende und andere Zwecke benötigt. Außerdem werden an Ausmischmaschinen 10 223 Fahrzeuge gezählt, außerdem noch 1789 Feuerlöschwagen, Straßenreinigungsmechaniken etc. hinzunommen.

Nicht unerheblich ist hierbei die Reichspost beteiligt. Sie zählt insgesamt 8 015 Fahrzeuge in ihrem Dienste. Verhältnismäßig gering ist die Zahl der Großstraßenfahrzeuge mit 282. Dann folgen 2 601 Personenvoitures, bei denen nicht weniger als 2 554 Kraftomnibusse registriert werden. An Postkraftwagen werden insgesamt 5 081 Fahrzeuge verwendet. Außerdem kommen zu der Zahl von 8 015 noch 5 Kleinstraßenfahrzeuge hinzu, sodass die Reichspost also über einen Bestand von insgesamt 6 110 Kraftfahrzeugen verfügt.

### Staatshaftung für Automobilunfälle

Der § 50 des Kraftfahrzeuggesetzes in der Fassung vom 21. Juli 1923 und Ergänzung vom 8. Dezember 1925 lautet: „Gefährliche Stellen an Wegekreuzen, die dem Durchgangsverkehr dienen, sind von den Landesbehörden durch Warnungsstufen zu kennzeichnen.“ Angesichts dieser Gesetzesbestimmung erscheint es nicht als ausgeschlossen, daß der Staat wegen Verhältnissen seiner Beamten für die Folgen eines Automobilunfalls im Anhänger genommen werden kann, der auf die Unterführung der Aufstellung von Warnungsstufen zurückzuführen ist. Wie die gegenwärtige Reichsgerichtsentscheidung,

Am 21. April 1924 wurde das Urteil des Staatsgerichtshofs Dr. G. an der Bekämpfung der Landstraße Hamburg-Bremen von einem von Hamburg kommenden Kraftwagen des Bankiers A. und K. erlitten. Hierbei erlitt Dr. G. einen Schädelbruch, der zu seinem sofortigen Tode führte. Nach einer von dem Automobilhalter gezahlten Abfindung in Höhe von 16 000 Mark haben die Hinterbliebenen des Verunglückten gegen den preußischen Staat Schadensersatzklage auf Grund des § 50 R.F.G. erhoben, weil die gefährliche Bekämpfung durch Warnungsstufen hätte gekennzeichnet werden müssen. Das Oberlandesgericht Celle bezeichnete die Ansprüche der Hinterbliebenen nach für gerechtfertigt. Auch das Reichsgericht hat in grundsätzlicher Beziehung keine Bedenken, den beklagten Staat für haftpflichtig zu erklären. Wenn auch § 50 R.F.G. solange nicht anwendbar sei, als die Landesbehörden die ihnen durch § 50 auferlegte Pflicht nicht erfüllt haben, so habe doch — wie in den rechtssachlichen Entscheidungen gründlich ausgeführt wird — schon vorher die Pflicht des Staates bestanden, Warnungsstufen an gefährlichen Wegekreuzungen anzuordnen. Durch Unterlassung in dieser Beziehung haben die staatlichen Polizeiviergen ihre Pflichten verletzt. Richtig ist zwar, daß es nämlich Sachen des Verkehrsministeriums, hier der Provinz Hannover ist, die Warnungsstufen anzubringen. Jedoch hindert dieser Umstand nicht, daß auch der preußische Staat ungünstige polizeiliche Maßnahmen seiner Beamten in Autorenn genommen werden kann. Das Urteil mußte aber trotzdem auf Grund des § 839 Abs. 1 Satz 2 V.O.B. aufgehoben werden, weil nicht erfordert worden ist, ob die Gefahrdeten nicht anderweitig Glück erlangen konnten. Hier kommt in Betracht, daß den Altagern Erfahrungswerte ausnahm gegen die Provinz Hannover als Eigentümerin der Landstraße und Bewohnerunterhaltungsfähigen zustehen. Aus diesen Gründen ist das Urteil aufgehoben und die Sache zur weiteren Verhandlung und Entscheidung an das Oberlandesgericht zurückverwiesen worden.

### Internationale Automobilausstellung für Lastwagen und Spezialkraftfahrzeuge Köln 1927

Am 15. März hat in Köln eine Eröffnung des Prädiums der Internationalen Automobilausstellung Köln 1927 (20.-31. Mai) stattgefunden. Aus den von den Verantwicklern (Deutscher Automobilindustrie, Deutscher Automobil-Händler-Verein, Reise- und Ausstellungsbüro Köln) erfassten Berichten ergibt sich bereits ein genaues Bild der ganzen Veranstaltung. Der Stand der Anmeldungen wird als durchaus günstig bezeichnet. Für alle Gruppen der Ausstellung liegen zahlreiche Anmeldungen laufender Firmen des In- und Auslands vor. Die Stände der interessierten Verbände, die ihre Tagungen in die Zeit der Ausstellung verlegen, haben das Programm ihrer Veranstaltungen im einzelnen festgelegt. Was darf dadurch eine wissenschaftlich und sachlich wertvolle Belebung der Ausstellung erwarten. Ein besonders interessanter Teil der Ausstellung werden die zahlreichen mit der Ausstellung verbundenen Vorführungen sein, für die ein großes Gelände hergerichtet wird. Hierbei begegnen vor allem die auf dem Programm befindenden Vorführungen der neuen Konstruktionen von Personenkraftwagen und Kommandofahrzeugen (Transporteinheitsmaschinen, Lastwagen, Nullabfuhrwagen) weitgehendem Interesse. Nach dem Bericht des Verbands der Hersteller der deutschen Fabrik- und Straßenreinigungsbetriebe Deutschland wird gerade die Veranstaltung besondere Anziehungskraft auf das Ausland ausüben.

### Literatur

\* Goldene für Kraftfahrzeuge: Grangoh, Minimium, Elektron. Von Dipl.-Ing. E. Madle, Stuttgart-Ulm-Würzburg. Verlag Deutsche Motor-Zeitung e. K. o. b. Dresden-A. 19. In dieser durch 80 Abbildungen illustrierten Schrift geht der Verfasser, dessen laufender Anteil an der Entwicklung des Reichtumsfahrzeugs bekannt ist, auf alle für Goldene von Kraftfahrzeugen maßgebenden Fragen ein. Die Schrift gibt in gewissem Umfang auch über wichtige Neuerungen im Kraftfahrzeugbau, den Motor-Bergsteiger, das Primus-Motor, den Dithyl-Puffillier, den Dithyl-Cellulose u. a. m.

### Halsentzündungen und Erkältungen

Zum Schutz gegen Grippe

Pastillen

ERGÄNZUNG IN APOTHEKEN UND DRUCKEREIEN

VERLAG MIT VERLAG UND VERLEIH



## Standesamtliche Nachrichten

Verkündete:

- Montag April 1927.
1. Tagöhn, Williipp Schneider u. Therese Kunz Baum, Otto Pfaff u. Katharina Bauch Baum, Georg Lebe u. Rosa Schneider
  2. Kaufm. Otto Weverstall u. Anna Fleischhacker Am. Otto Arsel u. Anna Anna Maria Heitzer Blümermann Max, Burkhard und Marg. Schuchmann
  3. Kaufm. Franz Räck u. Marg. Dietmann Kaufm. Richard Sturm u. Erna Kühn
  4. Kraftwagenf. Friedr. Hesse u. Paula Weller Reichmann Georg Heitzer u. Susanna Kühler geb. Betsch
  5. Bäder Paul Bösl und Karolina Böslert Elendreiter Ferdinand Vogel u. Karla Audi Monteur Oskar Adler u. Clara Böckenhauer Steinreiter Karl Weiland u. Maria Sünder Schröder Wilhelm Proster u. Olga Sünder Sünder Friedr. Schmidt u. Sophie Salomon Bäcker Hans Heinrich u. Frieda Breuer Schuhm. Adam Eppel u. Hedwig Neßfelder Kürsner Hermann Weißl u. Alois Sommerer
  6. Arbeitnehmer Heinrich Vogt u. Maria Seubert Elektrom. Gust. Trenkel u. Paulina Jgers Kaufm. Otto Beckmann u. Franziska Stanik Tagöhn, Ludwig Seegerer u. Anna Bend Steiner August Seifer u. Paula Treiber
  7. Verwaltungsdirektor Wilhelm Wippl und Alma Schott
  8. Friedrich Angerer u. Elisabeth Kühler Schlosser Adolf Wöller u. Waldbild Weiß Bildhauerei, Johann Diekm. u. Veronika Schneider Josef Kink und Gertrud Helle Bildhauerin Karin Planz und Maria Hoag
  9. Schreiter Franz Haas und Frieda Vogt

Gebraute:

10. Schloss, Friedr. Bender u. Ilse Schuster Kaufm. Ernst Braun u. Elsa Kochenburger Elendreiter Bruno Edinger u. Friede Miller Elendreiter Karl Arein u. Elisabeth Karl Schlosser Anton Walter und Elsa Oder Schloss. Meinl. Hattler u. Karl. Augsburg Rinnerm. Hans Heinrich u. Friede Sonleiter Kaufm. Wilhelm Kell u. Auguste Bender Buder. Frdr. Klopfer u. Pauline Hartmann Kleemannsmeier Hans Karl und Elisabeth Süßig geb. Würz
11. Kaufm. Joh. Süßig u. Karolina Mullen Kaufm. Auguste u. Maria Sonter Chemiker Dr. Karl Rehbergs und Ilse Höher Tagöhn Heinrich Michael und Karoline Klein geb. Weisinger
12. Arbeitnehmer Adolf Blüser u. Wilhelmine Schölk

## Neue Mannheimer Zeitung (Abend-Ausgabe)

7. Seite. Nr. 191

- Dagenerl. Ludwig Österling und Elsa Hesch Eisenbahnf. Franz Mayr u. Grete Baumann Arbeitnehmer Otto Rappold und Ida Hoas Schloss. Friedr. Schaus u. Anna Kroiss Schloss. Felix Siegmund u. Gustavie Freyka Monteur Oswald Schneider und Margarete Blank
- Schloss. Willi. Schneider u. Helene Kist Aufbau. Emil Schneider u. Luisa Baumann Megeyer Joh. Streng u. Luisa Kummer Metzgerei Adelheid Strickl Seitz Müller Metzgerei. Otto Teich u. Luisa Kraus Kaufm. Clemens Nigg u. Helene Thumann Kaufm. Max Böhl u. Margareta Niedel Antikellerei Max Zehn u. Anna Künning Fabrikard. Karl Wilder u. Bertha Baumann Lagerarbeiter Luitpold Bauer u. Frieda Arch Kaufm. Otto Bruckhäus u. Clara Dettl Am. Willi. Uziel und Marie Kirschbaum Arbeitnehmer Friedr. Werner und Frieda Barth geb. Schöber
- Kaufm. Al. Höhne u. Helene Heilmann Arbeitnehmer Paul Seeling u. Anna Knauß Kaufm. Rudolf Straub u. Anna Böthner Metzger. Ad. Herberth u. Bertha Hollinger Tag. Heinrich Brüdner u. Therese Giech Schreiner Friedr. Schneider u. Ida Grein
19. Mechaniker Wilhelm Auk und Wilhelmina Kielwein geb. Auk
20. Kaufm. Hans Oskar u. Wilhelmine Schäfer Bergaufzgl. Joh. Schlegel u. Charlotte Braun
- Hilfsschlosser Johann Schnipper und Jakob Tina Landwehr Kaufm. Franz Sattler u. Helene Markert Ing. Karl Traut und Helene Peicht Geborene:
1. Oberbaufaktor Ferdinand Friedrich Ringbauer e. T. Margot
  2. Krich Heinrich Johann Wilhelm Schröder e. T. Friedrich Erich
  3. Kunstmaler Josef Weier e. T. Herbert Kaufm. Mari. Leo Emil Högl e. T. Alfred Gabert
  4. Spengler. Willi. Keller e. T. Helmut Willi. Diplom-Ingenieur Heinrich Karl Alexander Anticlerc e. T. Ilse Ruth Elisabeth Krajciková Leopold Bähr e. T. Adolf Angelsteller Paul Willy Julius Lemmin e. T. Hermann Josef
  5. Kaufmann Dr. phil. Hermann Rieck e. T. Wolfgang Ulrich
  6. Dekatur Karl Kropf e. T. Eberhard Magdal. Bandm. Bruno Anton Walter Birkholz e. T. Agatheleth Christl
  7. Kaufmann Karl Hieronymus Schross e. T. Starck Eleonore Christine Bandm. Eng. Bauer e. T. Helmut J. Eugen Überposthalter Friedr. Apfel e. T. Edw. wine Wallraff
  8. Schloss. Kupr. Adolf Keller e. T. Willi. Adolf Böckm. Willibald Schlein e. T. Willibald
9. Tag. Frau. Lauer Alles e. T. Friedr. Heinr. Schloss. Kroll. Seifrieder e. T. Werner Albert Kaufm. Wilhelm Andreas Adler e. T. Horst Willi Waldemar Kraftwagenf. Alfred Geißler e. T. Elisabeth Karlanne Weinböhler. Walter Jonas e. T. Manfred Chem. Dr. phil. Peter Kolb e. T. Hannelore Adr. Alch. Kübler e. T. Gerrit. Roseline Kaufm. Alfred Eduard Friedr. Bauer e. T. Ingmar Gerrit Kaufmann Heinrich Josef Seifer e. T. Hildebrandt. Else Elisabeth
10. Bader Karl Spachmann e. T. Anna Marie Medizinstudentin Philipp Friedrich Deusek e. T. Friedrich Karchen
11. Tagöhn, Peter Stumm e. T. Irma Hilda Kaufmann Karl Friedrich Wilhelm Vogl e. T. Klaus Joachim Schloss. Georg Heinrich Magrin e. T. Karl Helmrich Richard Polkofsky Eugen Strand e. T. Erich Julius Kaufm. Konrad Gottlieb Hiedler e. T. Norbert Helm
- Tagöhn. Michael Keller e. T. Bertha Emma Kaufmann Christian Ludwig Hans Rötti e. T. Marie Emma Maria
12. Angestellter Erich Gustav Heinrich Summermann e. T. Dannerlohe Schmid Ferdinand Hermann e. T. Oskar Friederike Renate Peter Karl Roth e. T. Helmut August Herberth Böhrn. Albert Paul Rosett e. T. Maria Tag. Art. Siegmund e. T. Franziska Elsab. Schmid Emil Eder e. T. Marianne Kathar. Arbeitnehmer Gottlob Georg Vogel e. T. Hilde Auguste Hugo Paul August Krum e. T. Werner Philipp Hugo Diplom-Ingenieur Gottfried Gustav Hanpi e. T. Feringard Barbara Paula
13. Bauarbeiter Adolphe Wilhelm Hoffmann e. T. Willi. Johann Hilfsm. Johannes Max Emil Wöschmann e. T. Walther Hermann Hans
14. Fabrikard. Lorenz Hirsch e. T. Anna Viezel Restaurant Franz Josef Würth e. T. Franz Otto Günther
- Geborene:
- Montag April 1927.
1. Red. Hildard. Jakob Krämer 20 J. 4 M.
  2. Juwelier Friedrich August Regel 64 J. 8 M.
  3. Rosina Maria geb. Gottmann Odilia geb. Schneider Gottfried Bernauer 20 J. 7 M.
  4. Kuhler Roman Bindgen 80 J. 1 M.
  5. Kuhler Roman Bindgen 80 J. 1 M.
  6. Werner Heinz Holzwarth 8 M.
  7. Red. Ing. Alex. Friedrich Müller 41 J. 4 M.
  8. Venlonat. Pet. Joh. Henmann 67 J. 2 M.
  9. Maschinist Otto Frei 65 J. 11 M.

**Mifa**  
das Qualitäts-Markenrad  
direkt aus der Fabrik

59 - 64 - 79 - 90 - 100 Musw.  
Wochenraten von 4 Mark an - Katalog auf Wunsch gratis

Mifa-Verkaufsstelle:  
**Mannheim, II 4, 10**  
Leiter L. Jung.

Filiale-Haupttreffen Dresden  
18. April 1927 Sieger: Frankenstein e.v.

**Mifa**

Großer Posten gebr.  
**Gerüst- u. Bauhölzer**  
preiswert ab Lager  
Industriehäfen zu ver-  
kaufen.  
Südholzkontor Mannheim  
Telephon 27972

## Beamte

erhalten:  
herren-, Damen- und  
Bettwäsche, Herren-  
Konfektion, Kleider-  
stoffe von allem Ge-  
schäft gegen begrenzte  
Zeitabschr. Abreise in  
der Geschäftsst. 2821

**Plüscht- und Linoleum-**  
**Teppiche**  
in allen Größen u. besten Qualitäten  
**Chaiselongues**  
  
mit und ohne Decken empfohlen  
Teppich- und Linoleum-Haus  
**E 3.9 BRUMLIK E 3.9**

**Villa am Waldpark**

Zur gemeinsamen Erbauung einer Doppel-  
villa am Waldpark. für 2 Familien wird  
noch ein roh entworfener Interessent ge-  
sucht. Sehr günstige Bedingungen.  
Anfragen erbeten unter M V 48 an die Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes.

## Wer beteiligt sich?

Will oder läßt mit einigen tonend Markt  
am Ausbau eines Außenrennenbahn  
unternehmens?

Betrag wird übergetragen. (s. o. Hypothekar.)

Angeb. un. M V 22 an die Geschäftsst.

## Vermietungen

In bester Lage der Neckarvor-  
stadt und Nähe des Michelsplatzes sind  
geräumige

**Parterrerräume**

die für Büros und anderen  
Geschäftsräumen sehr gut eignen,  
per sofort zu vermieten.  
Toreinfahrt m. großem Hof vorhanden.  
Angeb. unter M N 41 an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes. 28205

**Wenn die Geigen  
singen und locken**

unter den strahlenden Lichtkrönern des  
hohen Ballsaale, dann wiegen sich die  
Paare in voller Hingabe an die Delight  
des Augenblicks im Tanze.

Schweigt aber das lochende Lied,  
so darf eine

**CASANOVA HAUSORDEN**

Cigarette zu 5.-  
mit ihrem feinen Duft und ihrem mild-  
blumigen Geschmack bei Herren und  
Damen niemals fehlen. Sie ist so recht  
die feestliche Gefährtin und Freundin  
eines Jeden und eine Auszeichnung  
für den Geschmack dessen, der sie  
raucht.

**Casanova Hausorden,**  
eine Cigarette von über-  
tragender Qualität.

Fabrikatager: Albert Pickler, Mannheim, Langstraße 29, Telephon 29708.

## Vermietungen

## Wohnungen

1. Rüm. 2. u. Bad. gen.  
Dr. K. u. Unf.-Bergt.  
2. Rüm. Küche u. Bad  
gen. Tregl.-Karte.

2. Zimmer und Küche,  
Schlafzimmerschrank,  
1. Römischn. m. 2. Rüm.  
gen. Tregl.-Karte.

1. Römischn. m. vol. Vent.  
1. Baden mit Nebenz.,  
Wc. nur Wc. 50,-  
Ammodien-Büro

a. Marktstück II 1, 2.  
Teleph. 29 442. \*0425

Schön möbl. od. leerer

ZIMMER  
m. elektr. Licht. 10. an  
zu vermiet. Gr. Wenzel-  
strasse 25, part. \*0204

Einfach möbl. neidet  
Wandzimm. Zimmer  
folort od. vor 1. 2. Au-  
gen. Tregl.-Karte. \*0408

1. Baden mit Nebenz.,  
Wc. nur Wc. 50,-  
Ammodien-Büro

a. Marktstück II 1, 2.  
Teleph. 29 442. \*0425

Gut möbl. Zimmer

an der Rennbahn zu ver-  
mieten. Gothastraße 6,  
part. \*0206

Wandzimm. Zimmer  
an der Rennbahn zu ver-  
mieten. Gothastraße 6,  
part. \*0206

Wandzimm. Zimmer  
an der Rennbahn zu ver-  
mieten. Gothastraße 6,  
part. \*0206

Wandzimm. Zimmer  
an der Rennbahn zu ver-  
mieten. Gothastraße 6,  
part. \*0206

Möbl. Zimmer  
zu vermieten. Böhl-  
strasse 7.

Wandzimm. Zimmer  
an der Rennbahn zu ver-  
mieten. Gothastraße 6,  
part. \*0206

Gut möbliertes  
Zimmer

folort zu vermieten.  
Böhlstr. 28. \*0438

Gut möbliertes  
Zimmer

... und so einfach

ist die Anwendung der

**O-Cedar**  
Politur

1. Sie feuchten Ihr Wischluch gut an. 2. Sie wischen es aus.  
3. Sie gießen ein paar Tropfen Politur darauf.  
Dann können Sie mit Hilfe des Glasess von  
ihrem Möbeln anstreichen und sie gleichzeitig polieren.

**O-Cedar**  
Gesellschaft m. b. H.  
Berlin N 20.

4. Flaschen  
v. 50 Fl. 28



Erkältungen!

Lieberne bringt Husten, Heiserkeit und Erkältungen vor! Lieberne bewirkt die Entwicklung schlechter Reize, bringt wirkliche Erholung des Halses u. der Atmungsorgane vor. Überall erhältlich! 1 Mk. 0.60 pro Schachtel  
**BRUTRIEN & SCHULTE**, G.m.b.H.  
Chemische Fabriken, Berlin N 20. Faks. 28205  
Fabrikatager für Wiederverkäufer:  
Paul Koch, Mannheim  
Lange Röttlerstraße 62. Faks. 28205

**Wir eröffnen**

am Donnerstag, den 28. April 1927  
8 Uhr vormittags

**ein weiteres Geschäft**  
Wollwaren und Trikotagen

in  
**G 2, 24** (früher Georg Kahnweiler Nachf.)  
„Strumpf-Kaiser“  
H 4, 30 Kaisers Strumpf- und Trikotagen-Haus H 4, 30

Beachten Sie unser morgiges Inserat.

**Daimler-Benz Aktiengesellschaft**  
Berlin

In der ordentlichen Generalversammlung unserer Gesellschaft vom 7. April 1927 ist u. a. die Erhöhung des Grundkapitals von 100.000.000 auf 100.000.000 durch Ausgabe von 100.000.000 auf den Anhänger lautenden neuen Stammaktien mit Gewinnzinsberechtigung ab 1. Januar 1927 beschlossen worden. Von den neuen Stammaktien sind noch 50.000.000 Aktien von einem von uns ausnommen worden mit der Verpflichtung, sie den Anhängern der alten Stammaktien zum Bezug zu erübrigen. Zugleich ist die Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister eingetragen ist, ferner mit unserer Stammaktionäre am 1. Tag Bezugsberecht unter folgenden Bedingungen aufzunehmen:

1. Das Bezugsberecht ist bei Vermeidung des Ausstausches bei folgenden Banken und Handelsfirmen während der üblichen Geschäftsstunden auszuüben;

Dresdner Bank,  
Saxonia und Privat-Bank Allianzgesellschaft,

Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien,

Dresdner Bank,

Rheinische Creditbank,

Kreis & Goldschmidt,

M. W. Warburg & Co.

in Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Mannheim,  
München und Stuttgart.

2. Bei der Anmeldung des Bezugsberechtes sind die alten Stammaktien, aus die das Bezugsberecht ausgelöst werden soll, ohne Gewinnzinsberechtigung zur Abtrennung einzureihen. Der Bezug der neuen Stammaktien erfolgt proportional, sofern die alten Stammaktien nach der Nummerfolge geordnet mit einem Anmeldeschlüssel, wobei die bei den Zielen erhaltlichen Formulare zu verwenden sind, an den Säulen der Bezugsstellen eingerichtet werden; andernfalls wird die nötige Bezugsausposition berechnet.

3. Auf je 1000 alte Stammaktien können 5 neue Stammaktien über je 1000, Rm. 1000 oder auf je 1000, Rm. 1200 alte Stammaktien eine neue Stammaktie über nom. Rm. 200 zum Kurs von 110% ausgünstig Bezugsmöglichkeit bezeugt werden.

4. Aktien, für die das Bezugsberecht geladen gemacht werden, müssen entsprechend Abzugsschein und abdrucken ausreichend. Die Quittungen werden auf dem an dem Anmeldeschlüssel stehenden Quittungsausdruck befestigt.

5. Die Auskündigung der neuen Aktienurkunden erfolgt baldmöglichst nach deren Herstellung stets Abgabe der erzielten Quittungen bei der jeweiligen Stelle, welche die Quittungen ausgebellt hat. Zur Prüfung der Legitimation des Beauftragten der Quittungen sind die Tüllen berechtigt, aber nicht verpflichtet.

6. Belegende der Auskündigung des Bezugsberechtes werden die urkundlich die nach auf die alte Aktie lauten, auf andere ichtigste Bezeichnung abgeschaut.

Berlin, den 20. April 1927.

**Daimler-Benz Aktiengesellschaft**  
ger. Schippert. ger. Kassel.

**Nener Beruf**

Wir suchen für Mannheim und Umgebung einige ausköhlige Herren zum Verkauf, unterer mit grössem Erfolg eingeführten Strickgold-Verkäufer.

Wir diesen wichtigen Verkauf, nach jünger Einrichtung sehr umfassende Bezüge. Auch Nachläufer werden berücksichtigt und durch Spezialbeamte eingearbeitet. Persönliche Vorstellung bis zum 30. April 1927.

**Germania-Versicherung, Mannheim A.3.2**

Nr. bedeutende Versicherungs-Gesellschaft mit allen Branchen, insbesondere Lebens- und Sterbeversicherung mit Motorversicherung, ist für dort eingeworben.

**Unfall und Sterbegeld Versicherung**  
mit monatlicher Beitragszahlung von 50 Pfennig an

**Oberinspektor**  
(Polizeiamtsleiter)

Geboten wird: Beste Monatsbezüge und Provision. 4225  
Angeb. unter G P 196 an die Gesell.

Selbst gelucht abgebaut

**Beamte, Kaufleute**

W. kann, inst. Berufe auch Damen werden von beiden Arma proje mit Bezahlung eingezogen. Verabreden mit Jugendlichen von 15 bis 11 Uhr und von 2 bis 4 Uhr. B. 6, Nr. 7, III. Büro. \*8425

**Platzvertretung**

verantwortl. Verkauf z. vergr. Markt 1927 — für Soortsort. 100.000.000. Vertret. v. Sonderreisen. Reisekasse-Lieferant u. Schmiede. Herrenwäsche an Gewerbe und Privat. Zeit-Vertrag. München SW. 6, Lindwurmstraße Nr. 101. \*8426

**Lehrling gesucht.** \*8414

Paul Hermann, Betriebs-Werkzeuge. E 3, 4

Spacial-Geschäft E 3, 4

E 3,